

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Dreitagsblatt Riesa.

Nummer Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtshauptmannschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptamts Meißen.

Poststelle Dresden 1080

Große Straße Nr. 82.

Nr. 28.

Dreitag, 28. Januar 1927, abends.

80. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1,50 Uhr mit Ausnahme der Sonne- und Feiertage. Sonntagsblatt, gegen Vereinbarung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsunterbrechungen, Schließungen der Löhne und Materialpreise bezahlen wir uns das Recht der Preisabschöpfung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags einzugeben und im vorau zu bezahlen; eine Gewähr für das Auftreten am bestimmten Tag und später wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile 16 Silber) 20 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Kolumnenzeile 100 Gold-Pfennige zehnmalreicher und teuerlicher Satz 50%, Aufschlag. Beste Zürze. Genehmigter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Notkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Schlägige Unterhaltungsbücher haben Anspruch auf Sicherung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktion, Druck und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsräume: Geschäftsräume 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Tritsch, Riesa.

Noch immer keine Einigung über die Verteilung der Ministerien.

Die Regierungsbildung auf Freitag verzögert.

(Berlin, 27. Januar.) Obwohl im Laufe des Tages von allen Beteiligten in Aussicht genommen war, die Kabinettbildung unbedingt am Donnerstag abend zu beenden, da bei der inzwischen eingetretenen Vertagung des Reichstages die Fraktionen nur schwer vollständig zusammengehalten werden könnten, traten in den letzten Stunden zuerst Schwierigkeiten auf. Neben die lästlichen Schätzgutpunkte war zwar eine völlige Einigung erzielt worden, doch bildete die Verteilung der Ministerien den Gegenstand langwieriger Verhandlungen. Die Deutschen Nationalen beschlossen, wie das Reichskanzlerbüro des BDA hörte, zunächst als vierter Sitzen das Verkehrsministerium. Hierzu erhielten jedoch die Deutsche Volkspartei Widerstand, da diese Fraktion dann nur über zwei Ministerposten verfügen würde. Die Deutschen Nationalen erklärten, da durchaus nicht unbedingt Platz auf das Verkehrsministerium legten, doch sie dafür vielmehr das Finanzministerium mit einem Deutschen Nationalen besetzen wünschen würden. Mit dieser Regelung war jedoch das Zentrum, dessen Bezeichnung den ganzen Abend über verlängert war, nicht einverstanden, da das Finanzministerium nach Ansicht des Zentrums unbedingt von einem Zentralstaatsmann verwaltet werden müsse.

Nach 10 Uhr abends verlor sich noch einmal eine deutsche nationale Verhandlungskommission, in einer Besprechung mit dem Reichskanzler Dr. Marx, die Streitfragen aus der Welt zu schaffen, wobei sie jedoch nochmals betonte, dass sie an vier Ministerposten festhalten müsse. Da jedoch wegen der vorgenannten Stunde keine Einigung mehr zu erzielen war, vertraten die Fraktionen mit Zustimmung des Reichstages die weiteren Verhandlungen hierüber auf Freitag vorwitzig.

Wie beschloss wurde noch eine Erklärung der deutsch-nationalen Reichsfraktion, das die in der gegenwärtigen wie ehemaligen Presse verbreiteten Nachrichten über den Inhalt und die Entstehung der Richtlinien nicht authentisch sind.

Zur Absage der Demokraten.

zu Berlin, 28. 1. Die Absage der Demokraten an den Reichskanzler Dr. Marx, sich an der Regierung zu beteiligen, hat in parlamentarischen Kreisen Bedauern hervorgerufen. Besonders die Deutsche Volkspartei wirkt den Demokraten vor, dass sie in unverantwortlicher Weise das Steuer aus der Hand lasse und die liberale Soziale durch ihr Befestigen schädige. Der Reichskanzler hört es abgelehnt, die Richtlinien zu ändern, um den demokratischen Wünschen entgegenzukommen, da inzwischen von den Deutschen Nationalen eine bedingte Zustimmung erfolgt ist, falls die Personellen Fragen sich gleich regeln lassen. Die Fraktion der Demokraten hat ihren Ministern nahegelegt, sich dem neuen Kabinett nicht zur Verfügung zu stellen, doch steht zur Stunde noch nicht fest, ob die Minister dem Wunsche folgen lassen werden. Dr. Gehler wird jedenfalls von den Deutschen Nationalen als Wirtschaftsminister gewünscht, und auch die anderen Regierungsparteien sehen keine Veranlassung, die soziale Arbeit des Ministers zu beanstanden, zumal er durch die neuen Verordnungen an die gewünschte Reform der Parteien gebunden ist. Die Deutschen Nationalen haben dem Kanzler nach den Beratungen der in Bezug kommenden Persönlichkeit mitgeteilt, dass sie das Sozialprogramm des Reichsarbeitersministers unterstützen und gegen die vorgebrachte Unterstützung der Erwerbslosen nicht agitieren werden. Ebenso werden sie sich für eine gefundene Wirtschafts- und Finanzpolitik einsetzen und eine Politik treiben, die den berechtigten Interessen aller Volkskreise gerecht wird. Die Verhandlungen über die Personellen sind im vollen Gange. Ihr Abschluss ist noch nicht abzusehen, da die Wünsche der Deutschen Nationalen weit über den Rahmen der von den Mittelparteien gehörten Zusammensetzung hinausgehen. Der Reichskanzler bei dem Besuch der Deutschen Nationalen am Reichstag hat darum noch einer Rückfrage mit Dr. Marx die nächste Sitzung des Reichstages erst auf den 8. Februar festgesetzt.

In den Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Demokraten.

* Berlin. Das "Berliner Tageblatt" bringt in seiner Nummer 45 einen Bericht über die Unterredung des Herrn Reichskanzlers mit den Vertretern der demokratischen Fraktion, der in wesentlichen Teilen den Tatsachen nicht entspricht. So ist es insbesondere unrichtig, dass der Herr Reichskanzler erklärt haben soll, "an eine Wänderung der sozialen Zentrum, Deutschen Nationalen und Deutschen Volkspartei festgelegten Richtlinien sei nicht zu denken". Das Gegenteil ist richtig: Der Reichskanzler bei dem Besuch der Demokratischen Fraktion ausdrücklich erklärt, dass falls Änderungen der Richtlinien gewünscht würden, eine Besprechung darüber mit den anderen Fraktionen nichts im Wege steht.

Die wahrscheinliche Bezeichnung der Ministerien.

Die neueren Verhandlungen zwischen den Vertretern der neuen Regierungsparteien im Reich haben sich dadurch um die Verteilung der Ministerien auf die einzelnen Parteien gebracht, während die Bezeichnung der Ministerposten nicht zur Debatte stand. Von Lokalzeitung hat die Fraktion der Deutschen Nationalen Volkspartei offiziell mit

der Frage der Kandidaten für die einzelnen von ihr zu besetzenden Portefeuilles überhaupt noch nicht gesprochen. Die gekenn im Umfang beständliche Ministerie bewirkt daher lediglich auf Kombinationen. Die Kreuzzeitung meldet, dass insofern der überaus langwierigen und anstrengenden Versprechungen, die für die Verhandlungsteilnehmer eine harde Rennprobe bedeuten, Dr. Marx gestern abend nach Schluss der Verhandlungen einen leichten Schwächeanfall erlitten, von dem er sich erstaunlicherweise bald wieder erholt.

Voraussichtliche Ministerliste.

(Berlin, 27. Januar.) Nachdem die Demokraten ihre Beteiligung an der Kabinettbildung abgelehnt und die übrigen an den Verhandlungen beteiligten Fraktionen die Beratung der Richtlinien abgeschlossen hatten, konnte Marx nachmittags die Verhandlungen über die Zusammenstellung seiner Regierung einleiten. Nach Schluss der Besprechung hatte er zunächst eine Besprechung mit den Vertretern des Zentrums und der Deutschen Volkspartei über die Verteilung der Ministerien an die einzelnen Parteien. Darauf folgten weitere Versprechungen mit den Vertretern der Deutschen Nationalen Volkspartei statt.

Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsvorleser hört, hält man gegenwärtig in parlamentarischen Kreisen folgende Verteilung der Ministerie für wahrscheinlich: Deutschen Nationalen 4 Sitze (Justiz, Landwirtschaft, Verkehr), Zentrum 4 (Bauern, Finanzen, Arbeit, soziale Gebiete), Deutsche Volkspartei 2 (Ackerbau und Wirtschaft). Post- und Wehrministerium werden voransichtlich in den Händen von Stiglitz (Bau. Bv.) und Dr. Schleicher bleiben.

Wie werden folgende Namen genannt:

Zentrum: Reichskanzler: Marx, Reichsfinanzminister: der badische Staatspräsident Dr. Höller, Arbeitsminister: Dr. Brauns, soziale Gebiete: Dr. Bell;

Deutschen Nationalen: Justiz: Graf (Württemberg) oder Dr. v. Ondra; Inneres: v. Lindener-Wilden, Ernährung und Landwirtschaft: Schiele oder Freiherr von Stauffenberg, Verkehr: Dr. h. c. Koch;

Deutsche Volkspartei: Außenminister: Dr. Stresemann, Wirtschaftsminister: Dr. Curtius;

Reichspostminister: Stiglitz (Bau. Bv.) dürfte im Amt bleiben, ebenso Reichswehrminister Dr. Gehler.

Die heutigen Besprechungen.

Berlin. (Funkspruch.) Reichskanzler Dr. Marx wurde heute vormittag um 11 Uhr im Reichstag erwartet. Für diese Zeit hatte er die Vertreter der Deutschen Nationalen Volkspartei und des Zentrums zur Fortsetzung der sicher abgeschlossenen Verhandlungen über die Zusammensetzung seines Kabinetts eingeladen. Zur Vorbereitung dieser gemeinsamen Besprechung steht der Vorstand der Deutschen Nationalen Fraktion bereit um 10 Uhr eine Beratung ab. Die Deutschen Nationalen Fraktion steht dar, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsvorleser hört, er für mittags 12 Uhr einberufen. Die in Berlin ansässigen Mitglieder der Deutschen Volkspartei versammelten sich auch schon um 10 Uhr zu ihrer Fraktionssitzung, während die Zentrumsfaktion erst um 1 Uhr mittags, also noch vor der gemeinsamen Besprechung, ankommt.

Berlin. (Funkspruch.) Kurz nach 11 Uhr begann, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsvorleser hört, im Reichstage die gemeinsame Besprechung des Reichskanzlers Dr. Marx mit den Vertretern der fünfzig Regierungsparteien, nämlich des Zentrums, der Deutschen Nationalen, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei über die Verteilung der Ministerien.

Reichskanzler Dr. Marx beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkspruch.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den geschäftsführenden Reichskanzler Dr. Marx zum Bericht über die gestern geführten Verhandlungen.

Noch keine Einigung.

Berlin. (Funkspruch.) Die Reichstagfraktion der Deutschen Volkspartei, die vormittags in Anwesenheit des Reichsinnenministers Dr. Stresemann die Schwierigkeiten besprach, die gestern abend in der Frage der Kabinettbildung auftauchten waren, beschloß, wie das Nachrichtenbüro des BDA hört, an der Fortsetzung noch drei Ministerien im neuen Kabinett zu erhalten. Die Besprechung der fünfzig Koalitionsparteien mit dem Reichskanzler endete, da keine der Fraktionen bereit war, von ihren Forderungen abzugehen, gegen 11 Uhr, ohne dass eine Einigung zu handegekommen war.

Wie das Nachrichtenblatt des BDA weiter hört, werden die Verhandlungen um 3 Uhr fortgesetzt. Deutliche Rückschlüsse auf die Zusammensetzung der Deutschen Nationalen und des Zentrums liegen.

Das Stadion der Verhandlungen über die Regierungsbildung.

Berlin. (Funkspruch nachm. 2 Uhr.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass es heute mittag gelungen ist, in der Frage des Finanzministeriums eine Vereinbarung zu finden, und zwar in der Form, dass dieses Ministerium dem Zentrum zusteht. Die Partei wird voransichtlich den badischen Staatspräsidenten Höller hierfür benennen. Der Streit geht nunmehr zwischen der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei um das Verkehrsministerium.

Die Deutschen Nationalen beraten augenblicklich in ihrer Fraktionssitzung über die Bezeichnung der ihnen voransichtlich zustehenden Ministerien.

Die ungarische Königsfrage. Graf Bethlen's Reise nach Rom.

Budapest, Ende Januar 1927.

Von allen Seiten wird die beabsichtigte Abreise des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen so hingestellt, als ob sie mit der ungarischen Königsfrage eng verknüpft ist. Der Ministerpräsident bemüht sich zwar, diese Gerüchte zu dementieren. Dementsprechend im politischen Leben bedeuten zwar zumindest Bestätigungen, doch ist immerhin möglich, dass an ihnen diesmal etwas Wahres ist. Genau so möglich kann aber auch andererseits sein, dass sich Graf Bethlen ironisch fürt will, welche Aufnahme die Aufführung der Königsfrage in den Regierungskreisen der Entente findet und den ersten Versuch eben in dem Range vornehmen will, welches selbst einen König hat, der jedoch ähnlich wie in England eigentlich nur das repräsentative Staatsoberhaupt bildet.

Die Mentalität des ungarischen Volkes ist jedoch eine derartige, dass sie einen Schottenkönig nicht verträgt, zumal dieses Volk stets gewohnt war, Herrscher über sich zu haben, die ihren Willen auch gegen den Willen der jeweiligen Regierung durchzusetzen. Es ist also sehr fraglich, ob ein König ohne Nachbestätigungen vom ungarischen Volke mit derjenigen Erziehung und Hochachtung empfangen werden würde, wie ein König von "Gottes Gnaden", der über Leben und Tod zu entscheiden hat. Um sich über die Möglichkeiten klarheit zu schaffen, müsste er die Stimmung des Volkes erkunden werden. Durch Volksabstimmung wäre also festzustellen, ob ein erberechtigter oder ein erwählter König gewünscht wird. Der erberechtigte König würde natürlich auf die ererbten Rechte oder wenigstens einen großen Teil derselben nicht verzichten können und wollen, während sich andererseits ein vom Volke gewählter König dem Diktat seiner Wähler anpassen müsste. Sollte die Volksabstimmung augenblicklich den erberechtigten Königs aus, so bedeutet dies einen Sieg des Legitimitäts, und in diesem Falle ist die Frage, wer König von Ungarn sein soll, gleichzeitig mit der Volksabstimmung als entschieden zu betrachten. Will jedoch die ungarische Nation einen König wählen und diesen Willen durch eine Volksabstimmung bekunden, so bleibt noch immer die Frage offen, wer König von Ungarn sein soll; denn es gibt, wie bekannt, nicht nur einen Aspiranten auf den ungarischen Königsthron, als Träger der Heiligen Stephanskrone.

Es ist daher, von dieser Seite aus gesehen, kaum anzunehmen, dass Graf Stephan Bethlen diesen Fragenkomplex durch eine Stundrede bei den verschiedenen Kabinetten Europas erledigen will. Das derzeitige Parlament hat von der Nation keinerlei Befugnis erhalten, in der Königsfrage Stellung zu nehmen; denn das Volk wurde bekanntlich bei den Wahlen nicht befragt, ob es einen König und wen es zum König haben wollte. Ohne aber vorher das Volk befragt zu haben, könnte eine politisch so wichtige Angelegenheit kaum der Erledigung zugänglich werden. Zur Zeit ist der Einfluss des Auslandes in dieser Frage noch viel zu groß, als dass man sie heute ausspielen könnte, ohne ein Veto befürchten zu müssen. Heute, wo man noch vor ganz kurzer Zeit von einer Personalunion gesprochen und geschrieben hat, wo man den ungarischen Königsthron als einen solchen bezeichnete, den auch unter Umständen der König eines benachbarten Reichs besetzen kann, ist die Zeit wohl kaum reif genug, um die ungarische Königsfrage dem Wunsche des Volkes entsprechend lösen zu können. Carl Vilim o. s.

Rechtsanwalt Dr. Noldin aus Salzburg zur Deportation verurteilt.

Wien. (Funkspruch.) Wie der neuen Freien Prese und Innsbruck gemeldet wird, hat die Verbandskommission der Provinz Tirol gestern nach einem nichtöffentlichen Verfahren den am 21. dieses Monats verhafteten deutschen Rechtsanwalt Dr. Josef Noldin aus Salzburg zum Strafmaß der im Gefecht vorgelegten Strafe von 5 Jahren Deportation verurteilt. Es ist das erste Mal, dass die Strafe der Deportation nach dem Gefecht zum Schutz des Staates und auf Südtiroler Deutliche Anwendung findet.

Dortmunder und Gültiges.

Niea, den 28. Januar 1927.

* Wettervorbericht für den 29. Januar.
(Wittert von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.)
Bundschuh noch vorwiegend heiter, später Bewölkung verstärkt.
Um Nachtszeit geringlich milde. Von mittleren Gebirgslagen ab noch leichter Frost. Mögliche, obere Lagen zeitweise
lebhafte Winde aus Süd. bis West.

* Daten für 29. Januar 1927. Sonnenanzg.
24. Sonnenunterg. 4:44. Mondaufg. 4:0. Mondunterg. 19:41. R. 1400: Beschädigung der Betäubiger Weichen durch Koffer
Grießrich III.; 1400: Gürtelkettin Katharina v. Bora gef.
get. 1552; 1558: Disputation Swinburne gegen die Abga-
ben des Konstanzer Bischofs in Bütz; 1788: der Dichter
J. G. Seume in Potsdam gest. (geb. 1810); 1814: der Philo-
soph J. G. Gottfried Eichendorff in Berlin gest. (geb. 1789);
1858: der Dichter Ernst Moritz Arndt in Bonn gest. (geb. 1786);
1878: der Porträtmalende Ludwig Augustus, Herzog der
Kubuzas, in Madrid gest.

* Diebstahl (Polizeibericht). Am der Stadt zum
12. oder 13. Januar 1927 sind einem Kaufmann in Elster-
werder am Mittwoch Einbruchs folgende Sachen entwendet
worden: 1 Damenschrank „Ideal“, 1 Plüschtuch, braun,
1 Plüschtuch, 3 Damenhäute, 1 Herrenummantel, 1
Wester Kleiderkoffer, 3-4 Paar Glacehandschuhe, 1 Plüs-
tuch, bestehend aus je 1 Tisch, Kommode und Nachttisch-
bedien, 2 Strickjacken für Knaben, 1 Tischdecke, 4 Garnituren
Beistellgläser. Vor Aufzug wird gewarnt. Einige Wahr-
nehmungen dienen man dem Kriminalpolizei Niea mitzu-
teilen.

* Die 4. Klasse der 100. Sächsischen Ban-
deslotterie wird am 9. und 10. Februar 1927 gezogen.
* Die Generalversammlung des Reichs-
bundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer
und Kriegerhinterbliebenen — Ortsgruppe Niea — war gut
besucht. Von der Ortsgruppenleitung ging uns folgender
Berichtserstattung ein: In der Tagessordnung wurde die
Fürsorgestätigkeit der Bezirksfürsorgeverbände einer lebhaften
Kritik unterzogen. Die Heilbehandlung nicht versicherter
Kriegsveteranen betrachtet als ein notwendiges Neben-
dass man wohl erfüllen müsse, aber solange verzögert, wie
nur irgend möglich. — Der vom Kom. Kühner erstattete
Geschäftsbericht zeigte, dass der Reichsbund auf sehr guter
Grundlage ruhe und dass seine Verbindungen und Ver-
tretemungen den Reichsbund erschüttern können. Die Mit-
gliederbewegung war stabil. Mitgliederbestand am 1. 1. 26:
29 männlich, 265 weiblich, insgesamt 484 Mitglieder. Das
Jahr 1926 wurde beendet mit 241 männlichen, 240 weiblichen,
insgesamt 481 Mitgliedern, somit ein Mitgliederzuwachs von
17 Mitgliedern. Der Schriftverkehr erbrachte 761 Schrift-
stücke, die bearbeitet wurden. Die Anträge an Verlosungs-
behörden, Berufungen an Versorgungsgerichte, Rekursen und
Rechtsgerichte erfordern immer größere Sorgfalt und Ge-
schicklichkeit. Mit allgemeinen Redensarten kann heute
nicht mehr gewonnen werden. Die Reichskunststelle wurde
von ca. 600 Mitgliedern besucht. Die Mitglieder des
Kriegsfürsorgeausschusses erfüllten ihre Pflicht. Die Stel-
lungnahme zu grundlegenden Entscheidungen wurde aufge-
zeichnet. Im Zukunft ist auch der Militärviereinbund im
Kriegsfürsorgeausschuss vertreten. Das Verhalten des
Stadtparlaments in dieser Frage wurde kritisiert. Warum
hat man nicht namentlich Mitgliedernachrichten verlangt?
Dadurch wäre der Mitgliederbestand der Organisationen
einwandfrei nachgewiesen worden. Die Mitgliederbestand
bei der letzten Wahl hätte nicht nur das Amt, sondern
auch das Stadtparlament vorliebig machen müssen. Die Mit-
glieder des allgemeinen Sächsischen Siedlerverbandes Niea
wurden aufgefordert, ihren Einfluss geltend zu machen, da
mit der Siedlerverband keine Verhandlungen nicht immer
auf die Tage der Veranstaltungen des Reichsbundes legt. Der
Reichsbund hat bisher in jeder Weise dem Siedlerver-
band Entgegenkommen gezeigt. Die Kasse schloss mit Ein-
nahmen RM. 7904.12 und RM. 7908.51 Ausgabe. Kosten-
aufwand am 31. 12. 26: RM. 5.81, dem ein Inventarwert von
RM. 1075.— gegenübersteht. Die Neuwohl ergab keine
Aenderung bis auf die Wahl des ersten Schriftführers, dieser
soll in der nächsten Versammlung gewählt werden. — Auf
das Wohlfahrtssitzkonzert am 4. 2. 27 wurde hingewiesen
und alle Mitglieder verzweifelt, für die Veranstaltung Pro-
paganda zu machen. Die Versammlung nahm weiter eine
Entscheidung an, wonach beim Rat der Stadt Niea die
Ausübung der auf befestigten Stellen, die von Ver-
sorgungsämtern besetzt werden müssen, in den örtlichen
Lagezeitungen erfolgen sollen, dadurch erhält die Ver-
fügung des Reichsarbeitersministeriums 4.930 vom 16. 11. 26
eine praktische Bedeutung.

* Erste Ergebnisse des Wohlfahrtssitz-
markenvertriebs. Als erstes Teilergebnis des Wohlfahrtssitzmarkenverkaufs an den Postlätttern sind der
Reichspostdirektor der Deutschen Reichspost 100.000 Reichs-
mark überwiesen worden. Der Postverkauf dauerte bis zum
15. Februar. Der außerpostliche Vertrieb der Wohlfahrt-
ssitzmarken durch die Wohlfahrtämter und Organisationen
der freien Wohlfahrtspflege hat vielfach bereits gute Er-
gebnisse gebracht. Man darf erwarten, dass die Bevölkerung
für diese moderne Art, Mittel zur Förderung der Post auf-
zubringen, immer mehr gewonnen wird und dass die Wohlfahrtssitzmarken, die bis zum 30. Juni als Postwertzeichen
gültig sind, noch rechtlich Verwendung finden werden.

* Die Ruhegehaltseinrichtung für die
Angestellten der zum früheren VfK-Hofmann-Konzern
gehörenden Bauchammerwerke best. Hierzu veröffentlichten
wie in unserer Lageblatt-Ausgabe vom 2. Januar unter
„Bauchammer“ eine dem Siebenm. Kreisblatt“ entnom-
mene Notiz, in der u. a. zu lesen war: Bedauerlich ist da-
bei, dass durch vorzeitiges Handeln der Angestellten ein es-
sentialer Teil der leichten Möglichkeit, diese lebensreiche Ein-
richtung auch auf die neue Firma, die Mitteldeutschen Stahl-
werke, mit der Bitte heran, für die ausstehenden Mitglieder
der ehemaligen Bauchammergruppe eine gleiche oder
ähnliche Einrichtung zu erhalten. Die Direktion der neuen
Gesellschaft gab zunächst einen ablehnenden Bescheid, der
einen Teil der Angestellten veranlasste, die auszugsähnlichen
Gelder durch Verpflichtungen bei der Reichsversicherung,
durch Übernahme von Lebensversicherungen usw. festzu-
legen. Bei späteren Verhandlungen wurde freilich der neuen
Gesellschaft erklärt, dass eine Möglichkeit der Weiter-
führung der Ruhegehaltseinrichtung nur dann bestünde,
wenn das gesamte, zur Auszahlung gelangende Kapital
in eine etwa neue Ruhegehaltseinrichtung eingedrängt
würde. Eine derartige Erfüllung, die in bindender Form
gefordert wurde, ohne dass der Angestelltenrat noch einmal
die Möglichkeit gegeben wurde, mit den Angestellten Rü-
cksicht zu nehmen, konnte nach dem Vorbergelegen durch
den Angestelltenrat nicht gegeben werden. Alle weiteren
Folgen ergaben sich bei der Sache unangenehm. Soviel
scheint fest, dass von Seiten der Angestelltenrat, besonders der
des Nieborfer Werkes, der mit dem verdeckten Vorwurf zweit-
falls gemeint ist, alles nur fragwürdig mögliche getan ist,
die Ruhegehaltseinrichtung in irgendeiner Form zu erhal-

ten. Nur das Gewissen dieser Dienstleister ist jedoch
die Ruhegehaltseinrichtung nicht verantwortlich zu machen.

* Sächsische Militärviereinbund. Am
Sonntag, den 28. Januar fand in Reichenbach i. S. im gro-
ßen Saale des Käfershofer eine aus allen Teilen des Landes
und des Reiches eingeschlossene Versammlung statt, die
Kreisversammlung der 300 Vereine des Bundesbeamten-
Kreisverbands, Minneschul, Oelsitz, Viesen, Freiberg, Schmiedeberg,
Werda und Zwickau des Kreisbeamtenvereins des
Landkreises Zwickau statt. Die Versammlung wurde geleitet vom
Kreisbeamtenverein Hirschberg. Der Vorsitzende des Kreis-
beamtenvereins Hirschberg, Herr Dr. R. a. D. Voigt in Hirschberg, er begrüßte den aus Dresden
gekommenen Bundesbeamtenverein und die mit ihm
gekommenen Partei Abordnung des Reichstags. Im Mittelpunkt
der Versammlung stand die durch den Reichstag umradete
Militärviereinbund „Kameradschaft“ in Reichenbach. Umradet
wurde, dass die Auskunft über den Willkürzug des
Sächsischen Militärviereinblattes, das angeblichlich in einer
Ausgabe von 75.000 Stück im Bunde gelebt wird, das aber
nach den Bekanntmachungen der beiden Bundesversammlungen
evidentlich für alle Bundesbeamtenpflichtig bezogen
werden soll. Die Auskunft war getragen vom Sekretär wah-
rer Kameradschaft und diente dazu, den großen sächsischen
Gebäuden, der die sächsischen Militärviereinbundes beteiligt
um ein beträchtliches vorzüglich zu bringen. Vor Eintritt
in die Tagessordnung gehörte der Vorstand des vor wenigen
Tagen erfolgten Wahlsitzes des sächsischen Militärvierein-
bundes, Oelsitz, in Oelsitz und an die Verhandlungen schloss sich ein
Vorstandsvortrag des Herrn Ober-
leutnant Dr. v. Papen über die französische Fremdenlegion

aus als Verhandlungsergebnisse, die auf keinen jungen
sozialen Dienstleister erreichten. Wenn nun Dr. Küla den Vorsitz eines Reichs-
ministers mit dem eines sächsischen Staatsministers vergleicht,
dann geben die Verhandlungsergebnisse höchstens
auf den sächsischen Staat über. Bei der Unfähigkeit, in der
die gegenwärtige sächsische Regierung schwört, ist immer mit
der Möglichkeit zu rechnen, dass die Behördenbauer dieser Regi-
erung nicht sehr lang sein wird. Es könnte dann der Fall
sein, dass gegenüber für eine nur kurze Ministerfrist die ganzen
Dienstleistungen der zufallen. Gleichzeitig hat bekanntlich schon
für einen Justizminister, den Sozialdemokraten Renz, der
nur wenige Monate Minister war, aber 27 Jahre seiner
Reichsministerpraxis auf die hohe Ministerpräsidentenfrage ange-
reagiert erhielt, die hohe Ministerpräsidenten zu erhalten. Das
müsste eigentlich Veranlassung sein, vor der Berufung des
noch amtierenden Innensenators neuen sächsischen Innensenators
eigentlich eigentliche Veranlassung sein, vor der Berufung des
sächsischen Dienstleisters für die französische Fremdenlegion.

* Schiedspruch für die sächsische Tex-
tilindustrie. Der Dresdner Schiedspruchsausschuss führte
am Mittwoch für die sächsische Textilindustrie folgenden
Schiedspruch: Die Grundlagen der 45-Stunden-Woche bleibt.
Die Verteilung der täglichen Arbeitstage ist mit der gebrä-
uchlichen Arbeitszeit übereinstimmen. Darüber hinaus
und die Arbeitnehmer zur Erzielung der Produktions-
höhe verpflichtet, an den Tagen von Montag bis Freitag
einfachlich eine Stunde Mehrarbeit mit einem Aufschlag
von 5 Prozent zu leisten. Überhaupt darüber hinaus
wird nach Möglichkeit zu vermeiden, sind jedoch zu leisten,
wenn es zwischen dem Arbeitgeber und dem geschäftlichen Be-
triebvertretung vereinbart worden sind. Kommt eine
Vereinbarung nicht zustande, so kann das im Abschnitt 9 Absatz 2
des Abkommensvertrages beigebrachte Tarifschiedspruch an-
gewendet werden, das innerhalb dieser Tage eine endgültige
Entscheidung zu fallen hat. Der Schiedspruch gilt bis 31.
Juli 1927 und ist mit einmonatiger Frist klar. Über
diese Verteilen werden sich bis zum nächsten Dienstag über
Annahme des Schiedspruchs zu erklären.

* Schiedspruch für die sächsische Textil-
industrie. Der Reichsgericht hat gestern die Rechtsfähigkeit der Funk-
verordnung vom 8. April 1924 bestätigt, die jedes private
Funkbetrieb verboten. Angeklagt war ein Ingenieur aus Hannover, der vom Landgericht Hannover wegen unerlaubten Sendens mit 60 Mark Geldstrafe bestraft worden
war. Das Reichsgericht hat die gegen diesen Urteil gerichtete
Revision des Angeklagten verworfen.

* Deutsche Landwirtschaftsschulen. Das
Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft teilt mit: Unter dem Namen „Deutsche Landwirtschaftsschulen“ steht mit: „Deutschland“ G. m. b. H., Sitz Berlin bei Königsbrück, ist eine Schule mit landwirtschaftlichen Ausbildung von Schlepper- und Motorfahrzeugführern ins Leben gerufen worden. Schrenggebäude und Nebengelände liegen im Bereich des ehemaligen Schleife-Vana-Berts. Sitz Berlin bei Königs-
brück, und sind in etwa 50 Minuten mit der Vorort-
bahn von Berlin aus zu erreichen. Die Schule hat Unter-
richtsräume und Unterrichtsmöglichkeiten für die gleich-
zeitige Ausbildung von rund 100 Schülern. Die Schüler
können es nach Wunsch mit voller oder halber Pension auf-
genommen werden und neben der Ausbildung an landwirt-
schaftlichen Kraftmaschinen auch die Führungskurse für Person-
onen- und Pferdefahrzeuge erwerben. Es sind ferner Spe-
zialkurse für landwirtschaftliche Betriebsleiter und Be-
sitzer sowie Sonderkurse in Werkstattausbildung, an Rob-
ot- und Dieselmotoren und an wichtigen landwirtschaftlichen
Maschinen vorgesehen. Die Unterkünfte und Lehrgebühren
sind, um den ländlichen und unteren Landwirtschaft
weiterzubringen, sehr niedrig bemessen. An-
fragen wegen der Teilnahme an den Kursen sind an das
Büro der Deutschkraft, Deutsche Landwirtschaftsschulen G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, Kaiserplatz 9. zu richten.
Es ist zu hoffen, dass diese Schule dazu beitragen wird,
den dringenden Bedarf der Landwirtschaft noch sachlich aus-
reichend geschulte Kraftmaschinisten mehr und mehr zu
beschäftigen.

* Zum Verkauf neuer Häuser. Die sächsische
Regierung hat in die Ausführungsverordnung zum Gesetz
über den Verkauf mit Grundstücken in § 5 folgenden Absatz
eingeschoben: Dem Verkauf eines bebauten Grundstücks
deßjenigen Bauplatzes mit Hilfe von Baukostenzuschüssen er-
ichtet sind, die auf Grund der Bestimmungen des Bundes-
rats vom 21. Oktober 1926, des Reichsarbeitersministeriums vom
22. Januar 1926 oder der darauf beruhenden sächsischen Be-
stimmungen über die Genehmigung von Baukostenzuschüssen
gewährt worden sind, ist die Genehmigung zu verweigern,
wenn nicht entweder der Erwerber alle aus dem Beihilfe-
vertrag entstehende Verpflichtungen, insbesondere die
Sicherung des vollen Beihilfebetrags, ausdrücklich über-
nommen hat, oder die Baukostenzuschüsse nach dem Gold-
wert der empfangenen Gelde, nicht nur nach dem Gold-
wert der dafür eingetragenen Höhe zu verrechnen sind. Diesen Goldwert berechnet auf Ansuchen unter
Mitteilung der Auszahlungstage für die einzelnen Beiträge
zu verrechnen.

* Abbau deutscher Eisenbahnen in der
Tschechoslowakei. Die „Sudetendeutsche Tageszeitung“
schreibt: „Zur Weihnacht erhielten auf den beiden
Bahnlinien in Karlsbad ungefähr 10 Betriebsleiter als
Entlastungsgeschenk“ ihre vorzeitige Pensionierung bzw.
Entlassung. Kaum vier Wochen später trifft dieses traurige
Schicksal abermals 25 Arbeiter und Angestellte des Karls-
bader Stations- und Bahnhofsabhangdienstes, die in der
dritten Weihnacht ohne Rückicht auf ihre Familienver-
hältnisse aufgelöst geworfen werden. Die teilweise Un-
kenntnis der Dienststraße, die bei allen Anlässen in den
Vordergrund gesetzt wird, ist bei einem Stations-
magazin- oder Straßenarbeiter für den Eisenbahnverkehr
wenig von Nachteil noch betriebsgefährlich. Im alten
Oesterreich gab es im deutschen Sprachgebiet tschechische
Eisenbahner, die die damalige deutsche Dienststraße wäh-
rend ihrer ganzen Dienstzeit gar nicht oder doch nur man-
gelhaft erlernten, trotzdem aber ihren Dienst in deutschen
Stationen ruhig ausüben konnten. Heute ist es allerdings
ganz anders. Trotz innerpolitischem Druck, trotz der
vielgerühmten Freundschaft, trotz der deutschen Regierungsp-
artei und der deutschen Minister und unbedingt des
Abkommens weiter betrieben, bis der letzte deutsche Angestellte
seinen Arbeitsplatz verlassen haben wird. Darauf
Ende sind wir erstaunt und nahe.

* Ein Gräberfeld mit jedem Garten einen. Es dient
den Blumenfreunden, die in den Gräberfelden in den
Vorbergen, besonders zur Blumenzucht aus Samen, besonders zur Blumenzucht.
Es besteht aus Samen, besonders zur Blumenzucht. Es
ist zu kaufen, wenn es in unserer Gegend zu kaufen ist. Drittens ist es ein Erholungsheim für
frische Topfpflanzen jeder Art. Es ist zwar nicht möglich, dass
man alle Pflanzen, die unser Garten verlangt, selbst ziehen kann, aber um der Sache willen ist es gut. Erst dann ist für
den Gartenfreund die Arbeit im Garten eine Erholung, wenn
er alle möglichen Besuch anstrebt. Der Erfolg steht dann
neben zu den Blumen.

* Gehren. Am 1. Februar verlässt Anton Schirach
Gehren und kehrt nach Wolkenburg an den Kuhle über.
Mit ihm verlässt Gehren nicht nur einen seiner Lehrer, sondern
auch einen aufgeklärten Kirchenmusiker. Die dort

seinen Wohlstand aufzubauen. Gedenken sei nicht nur dem Verstorbenen, sondern auch den anderen Opfern der Krieger und der Opfern des Friedens.

Wittenberg, 21. Febr. — Der 11. Februar ist der 100. Todestag von Kaiser Wilhelm II. Der Kaiser wurde am vergangenen Montag im Friedhofskreis seiner berühmten Konfirmandenbestattung bestattet. Es wurde von der Kirche hinter der Kirche und unter Geckenden, Westen über die W. gegen das Fenster, das verdeckte Bildmalerei Jesu als den guten Hirten bestellte, geworfen, so daß mehrere Bilder in den Fenstern zerstört wurden und die Glasmalerei nach innen fließt. Deutlich ist darüber hinweg zu schauen, was hier eine Vorstellung ist. Der Kirche und Gott und in der Stadt Erregung und Aufsehen ausgelöst. Denn es lebt von der Ausdrucksstärke des Kaiserreichs in so einer sehr behaupteten Weise der moralische Schaden, der durch die Kriegsverluste entstanden ist, ist zu machen, und es ist eine unerträgliche Notwendigkeit, daß Christentum als Heilquelle zu wählen. Gottselig ist es, daß Kaiser über der Todesbedrohung zu sterben.

Wittenberg. Mit einer Meldung steht auf die neuen Zeitungen der Rücksicht der Gewerkschaften über die Schließung ihrer Betriebe.

Dresden. Städteordnungsberatung und Sportabgaben. In der gestrigen Städteordnungsberatung wurde beschlossen, wie in anderen großen Städten Aufwertungsbeiträge von Geschäftsinhabern bis zu 50 Reichsmark einzuzahlen und Überflussabgaben bis zu 200 RM für eine Art und Weise bis zu 10 Prozent des Aufwertungsbeitrags des Sparverbandes zu gebären. Werner wurde der Oberbürgermeister ernannt, der am Anfang des Haushaltsspiels des Städttheaters für das Jahr 1927 mit einem üppigen Betrag von 800 750 RM, also 110 000 RM mehr als im Vorjahr im Vermögensstoflspiegel das Einverständnis erlangte. Der Antrag, den Rat in seinen Handbüchern um die Leitung einer Autostraße über Dresden zu unterstellen, wurde dem Gewerkschaftsausschuß übertragen. Dann wurde die Sitzung abgebrochen.

Dresden. Dem Ehrenpräsidenten des Männergesangsvereins Dresden-Vahren, Schubert vor. W. Adolf Schubert, wurde für seine 50-jährige treue Arbeit am deutschen Lied der Ehrenkreis des deutschen Gesangsbundes übertragen. — Am Mittwoch abend verstarb der Kellner des Staatlichen Lehrerinnenseminars mit deutscher Oberschule in Dresden, Oberstudiendirektor Dr. Max Schmidholz im 48. Lebensjahr.

Dresden. 150 Jahre C. G. Reinhold u. Sohne. Am heutigen 28. Januar kann die ehemalige kürzlich spätere östliche Buchdruckerei und nunmehrige Firma C. G. Reinhold u. Sohne, G. m. b. H. auf das 150-jährige Bestehen zurückblicken. Vor 150 Jahren übernahm Carl Christian Reinhold die Stöckel-krausische Buchdruckerei und damit die Goldrader. Die Geschichte dieser vereinigten Faßtalt aber führt bis auf den ersten momentan bekannten Dresdner Drucker Wolfgang Stöckel und seine Offizin zurück. So beginnt die Firma Reinhold im weiteren Sinne nicht bloß die Feier des 150-jährigen Bestehens, sondern sogar des 400-jährigen Bestehens. In Verbindung damit wird noch ein 60-jähriges Verzehrsjubiläum gefeiert, indem der Seniorchef Walter Reinhold das Gedanken seiner vor 50 Jahren durch seinen Vater, Buchdrucker Carl Julius Reinhold, erfolgten Freistellung als Buchdruckerlehrzeit begeht. Aus Anlaß des Jubiläums hat die Jubelfirma eine Denkmünze herausgegeben, bearbeitet vom Dresdner Stadtbibliothekar Dr. Hobst. Sie ist nicht nur eine Familiengeschichte der Reinholds im engeren Sinne, sondern angleich ein archäologischer Nachweis über den Anfang der Dresdner Buchdruckergeschichte.

Dresden. Das Lustspiel "Bavariamühle", das gestern im Albertheater unter der Spielleitung von Hans Nieder seine Uraufführung erlebte, hatte einen durchschlagenden Erfolg.

Dresden. Der Chef der Heeresleitung General Henn besichtigte gestern die Lehrgänge der hiesigen Infanterieschule und feierte abends 7 Uhr 16 Min. von Dresden nach Berlin zurück. — Aus Wien wird mitgeteilt, daß die sibirianischen Studenten gestern vorzeitig ihre mittleren Prüfungen abgeschlossen haben.

Freiberg. Verurteilung eines Brandstifters. Das Schwurgericht Freiberg verurteilte den Maurer Beulert, früher in Kreischa bei Dippoldiswalde wohnhaft, wegen vorläufiger Brandstiftung zu drei Jahren Haftzettel und fünf Jahren Ehrenstrafeverlust. Beulert hatte im Dezember 1914 in Kreischa sein Wohnhaus in Brand gestellt.

Dippoldiswalde. Gefährte Einbrecher.

Einbrecher haben in den letzten Tagen Tal Bärenburg und Umgebung unsicher gemacht. Sie dolten nachts ihre Beute und verbargen sie im leerstehenden Bauhaus Sieber-Rachowiel, ein altes Büttnchen in dem unbewohnten Grundstück auf, sie sordierten nach und entdeckten zwei Nebelräder bei ihrem nächtlichen Treiben. Die beiden Einbrecher konnten festgenommen werden.

Schönau. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich im nahen Niederschönau. Dort war der auf Erholung bei seinem Vater wohrende Sohn des Landwirts Vogl mit dem Ausgraben eines Brunnens beschäftigt, wobei das in der Grube befindliche Gestein herausgeschlagen werden mußte. Da ein Sprengsatz verlief, wollte Vogl nach der Ursache forschen. In diesem Augenblick ging der Sprengsatz los. Durch umherliegendes Gestein wurde Vogl am Auge schwer getroffen. Eine Hand wurde ihm vollständig zerschmettert, die Augen wurden ihm verletzt, außerdem trug er noch andere Verletzungen davon. Er mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden, wo er in lebensgefährlichem Zustande niedergeliegt.

Bittau. Das Bittauer Städttheater wird in der nächsten Spielzeit das 125-jähr. Jubiläum seines Bestehens feiern. Allerdings hat der Bauschuh, den die Stadt zum Theaterbetrieb zahlen muß, zu der Besorgnis geführt, daß das Städttheater mit einer denacharten Bühne den Betrieb weiterführen muß.

Böhmen. In dem Orte Kamalde bei Libeň ist, wie wir bereits gestern anmeldet haben, der dortige Bürgermeister Gustav Kutschitsch ausgetreten. Der Scheit Kutschitsch ist auf einen Antrag der sozialdemokratischen Gemeindestretung des Ortes bei der Amtsbaupräsidentenschaft Libeň zurückzuführen, der verlangt, daß Anteil des Amtshauptmanns einer sofortigen Prüfung unterzogen werde. Bei der Nachprüfung der Bilder zeigte sich, daß bei den Beträgen für die Amtsbaupräsidenten Unterschreitungen festgestellt waren. Die Gemeinde hatte die Summe von rund 8000 M. zur Aufführung einer Wiedergabe erhalten, die auch in Anspruch genommen war. Die Bilder der Wiedergabe ließen keine Abweichungen, auch ledigen Belage. Die sozialdemokratische Fraktion hat den Amtshauptmann Kutschitsch beschlossen. Die Angenommenheit wird auch noch die Strafanwaltschaft befragen.

Böhmen. Berlich gegen das Viehsteuergesetz. Zu einer Geldstrafe von 100 Reichsmark verurteilte das Amtsgericht Libeň einen Viehbeißer in Oberdörrn, weil er es unterlassen hatte, die in seinem Vieh ausgebrochene Maul- und Klauenfalte bei der Behörde anzumelden.

Bernstadt. Wüstenland. Vor einigen Wochen war, wie berichtet wurde, auf dem Grundstück des hiesigen Totenkammertreibers ein großer Wüstenland vermacht

Burnen — Sport — Spiel — Wandern.

Gau Nordischsen im B.M.U.S.

Der 10. Januar — Sonntag — beobachtet nochmal 2. Mannschaften im Wettbewerb des 1. Klubs, welche 1. Platz unverkennbar ist.

Weiterheit

Am. Göttingen B.M.U.S. in Böhmisch Neugrad feiert, so heißt es hier, der Klub der Göttinger aber sieht wenn es das kann, daß Böhmisch Neugrad siegt. Göttingen und Böhmisch Neugrad.

Deutschland: Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen und Böhmisch Neugrad unter Zeitung eines Deutschen Gaueberichters die interessante Begegnung des Laufes.

Deutschland: Böhmisch Neugrad Göttingen

Es gibt nur ein Urteil: „Unglaublich billig!“

Einige neue Schlager-Beispiele:

Schäfleisch-Mantel ganz auf Damast gefüttert	69	Astrakan-Mantel reine Wolle ganz auf Futter	29	Velour de Nisse-Mantel mit Pelzkragen und -Manschetten	22	Krieger-Mantel In Ural, ganz gefüttert	36
Tuch-Mantel mit Plüschkragen	11	Fausch-Mantel mit Plüschkragen Büschelgrößen	13	Tuchfausch-Mantel halbfüttert	10	Baumw.-Strickjacke reizende Ausführung mit Besatz	11
Bade-Handtücher haltbare Qualitäten	78 68 88	Damen-Pullover neueste Muster m. Kunstzweide	4	Herren-Pullover reine Wolle, m. Schildchen	8	Bade-Tücher 100×100 8.45 2 ⁷⁵ 8.25	
Unsere Auslagen Hauptstr. 43 und Hauptstr. 63 (am Durchgang) sind sehenswert!						Unsere Auslagen Hauptstr. 43 und Hauptstr. 63 (am Durchgang) sind sehenswert!	

Unser Inventur-Ausverkauf
dauert nur noch bis zum 3. Februar

TROPLowitz

Zeithain. Reichshof. Zeithain.

Sonnabend, 5. Februar 1927
großer öffentlicher

Maskenball.

Veranstalter:
Turnverein Zeithain (DT).
Deshalb Treffpunkt aller, welche
den Humor lieben.
Herrliche, noch nie gebaute Dekoration. Verschie-
dene Überraschungen und Streichen. 1/10 Uhr Ein-
zug des Prinzen Karneval mit Preis- und Ordens-
verteilung. Schneidige Musik. Von Anfang bis
Schluß zwei Kapellen.
Anfang 7 Uhr. Demaskierung 10 Uhr.
Um gütige Unterstützung bitten
der Turnverein und der Wirt (neue Bewirtung).



Reichshof Zeithain.

Sonnabend, 28. und Sonntag, 30. Jan.
Bockbier-Ausschank.

Sonntag, 30. Januar
Abschiedsfeier mit seinem Ball.
10 Uhr unentbehrliche Münzenrolle.
Hierzu laden alle Freunde und Söhne nochmals
freundlich ein. Gäßler.

Gasthof Glaubitz.

Morgen Sonnabend großer Maskenball.
Sonntag im schön dekorierten Saal

öffentl. Ballmusik.

Bahnhof Wülknitz.

Sonntag, den 30. Januar

großes Militär-Konzert

ausgeführt vom Trompetenkorps des Art.-Reg. 4,
Dresden. Leitung: Musikinstr. Fritz Waldau.

Nach dem Konzert seiner Ball.

Anfang fünfzehn 1/2 Uhr. Kurt Domnick.

Konzert- u. Ballhaus Sageritz.

Sonntag fein. Radfahrerball
Anfang 6 Uhr.

Café Weiß, Seerhausen.

Morgen Sonnabend
großes Rödel-Schlägtfest.
1/8 Uhr Weißwurst, später frische
Wurst und Gallerischäuflein, sowie
Schweineknödel mit Süßchen.
Hierzu laden freundl. ein C. Weiß.

Gasthof Hubertusruh, Rappendorf.

Sonnabend, 29. u. Sonntag, 30. Jan.

Karpfenfahmaus
neben feinlichkeit einzahlen. Osm. Center u. Stein.

Inventur- Ausverkauf.

— Morgen Sonnabend Schluß —

Anschließend gewähre ich

ab 1. Februar
bis mit Sonnabend, 12. Februar
auf sämtliche Waren.

20 % Rabatt

Größte Auswahl — Billigste Preise

Modehaus

Oertel

Tel. 208 Wettinerstr. Tel. 208

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, 30. Januar, **Gelangskonzert**
großes öffentliches Singspiel „In der Elbda“. 1/2
Anfang 7 Uhr. Nach dem Konzert Ball.

Ergebnis laden ein
Gelangskonzert „Elbda“ der Wirt
Wenzel.

Gasthof Keyda.

Sonntag, den 30. Januar

öffentl. Ballmusik.

Gasthof Borig.
Sonntag Ballmusik.

Freibank Riesa
u. Stadtteil Gröba.
Rind- u. Schweinefleisch.

Gasthof Süßsitz.
Sonntag, den 30. Januar

öffentl. Ballmusik.

Gasthof Badewitz.

Sonntag, den 30. Januar

öffentl. Tanz

Anfang 5 Uhr.

Freundlich laden ein
Oskar Steiner u. Stein.

Rödelmarkt, Riesa, Schützenstr. 19, Tel. 278.
Gupi, pa. fettet Stiefel, Stachelschwein, Bären, Bärchen, St. 5 Wo. Freitag, 11. Sonnabend von 4 Uhr an warme Wurst. Otto Sundermann, Schleiferstraße nahe der Obiac.

100 M. zahlt Hersteller, wenn „Mieblöse“ nicht in 5 Min. bei Mensch u. Tier Kopf, Füll., Rieb., Biße (Brut) verliert. Bekles. Radikalmittel gegen Wanzen, Allgemeintauft. Central-Drogerie Börker, Hauptstr. 67. Volta.

Stadt Hamburg.

Sonnabend, den 29. und Sonntag, den 30. Januar

großes urtheilenes Bockbierfest.

Spezialauswahl des guten, sehr befriedigenden Heiligenhauser Doppelbock.

Freitag, den 29. Januar, Nachtisch. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

W. Bockwürstchen und Gallerischäuflein.

Stoff hochstein. Metzger gratis. Kurt Kern und Frau.

Restaur. Lichtspielhaus

Bei. E. Thalmann, Tel. 298. Halte den gebrauchten Lichtspiel-
besuchern von Stadt u. Land vor und nach der Vorstellung
meine freundlichen Lokalitäten zur Einkehr bestens empfohlen.
Rüde und Kellner bieten das Beste.

Gasthof Leutewitz.

Sonnabend, 29. Januar, findet vom Segelclub

Vergnügen

Anfang 7 Uhr. Der Fleischschnick.

Z bleibt Z

Gasthof Zschöllau.

Sonntag, den 30. Januar

ein vornehmer Ball

gespielt vom Elite-Langsport-Orchester O. Schok.

Neueste Tänze. Jazz, sowie die alte herz. Wiener.

Freundlich laden ein B. Riebsche.

Lamms Restaurant

Röderau.

Mittwoch, 2. Februar, halten wir
unsern diesjährigen

Karpfenfahmaus

ab, wann wie alle Geschäftsleute und
Gäste freundlich einladen.

Max Samm und Stein.

Winkelkug. Strehla

Sonntag, den 30. Januar

öffentl. Tanz

Anfang 5 Uhr.

Freundlich laden ein
Oskar Steiner u. Stein.

Die deutschen Kriegsgefangenen bekommen endlich ihre Wahrung.

vda. Die englische Regierung hat die erste Stufe zur Ausarbeitung der von ihr früher erwarteten Gesetze zu den amüsanten deutschen Kriegs- und Gefangenengesetzen (amtliches Gesetzprojekt) überwiesen. Wie ebenfalls ein Deutscher, weiß sie in ähnlicher Gefangenenschaft auf britischen oder französischen Boden befreien haben, kann, wenn Gründ, auch wenn sie bereits die Waffen gern aber selbst in Verhandlung schließen kann, werden aufzugeben, auf Weisung mit beständiger Gewissheit der Rechtsanwaltskammer für Reichsgericht, Berlin 10, Abteilungsleiter Zweck 100, folgende Angaben zu machen:

"Zur englischen Gefangen. Vor- und Gunstnahme, welche jedes Kriegs-, Gefangen- und Soldatenbeamte zur Zeit der Gefangenennahme, Nummer der englischen Gefangen-Kompanie ihm Depot oder Lagerbezeichnung."

Gründe verhindern Deutscher haben außerdem eine amüsante Erweiterung über ihre Erfüllung bezeugen. Dies weitere Satz ist zweifellos und verbindet die Bezeichnung. Mittelpunkt, Entlassungsbüro, sonstige Personalpapiere oder Rückporto sind nicht beauftragt. Die Auszahlung des Gehalts erfolgt nach der Weisung des Eingangs der Kriegs- und nur durch die Post. Ein persönliches Abheben durch den Deutschen kommt nicht in Frage. Der kein Gehalts hat, erhält einen abnehmenden Betrag, gegen den Einspruch zweifellos und. Deutscher, welche der Weisung nach die Reichenfahnen nach dem 1. Juli 1926 die geforderten Anlagen bereits eingeschaut haben, brauchen ihre Kriegs nicht zu erneuern, da diese vorausgesetzt sind. Da über 200 000 Einzelgehälts in Frage kommen und die englische Regierung zunächst nur den vierten Teil des Gesamtbetrages überwiesen hat, wird die Auszahlung gekennzeichnet sein. Erinnerungsbüro und zweifellos und zweitens nicht beweisen.

Wie wir zu dieser amtlichen Meldung noch erfahren, bringt die erste Stufe, die die englische Regierung zur Auszahlung bringt, 200 000 Pfund Sterling. Das ist der vierter Teil der gesamten Summe, die für die Abholung der deutschen Kriegsgefangenen im Vertrag von 18 Millionen vorbereitet ist. Nach der Haager Landkriegsordnung kann der feindliche Staat Kriegsgefangene zur Arbeit heranziehen, aber er muss deren Arbeit bezahlen. Von der Bezahlung wird jedoch der Aufwand für die Unterbringung und Versorgung der Kriegsgefangenen abgezogen. Der Rest steht den Kriegsgefangenen als Wahrung zu. Nach der Haager Landkriegsordnung soll die Auszahlung eigentlich am Tage des Abtransports aus der Gefangenewelt erfolgen; einige Staaten haben das auch getan, eine andere Anzahl aber bis jetzt noch nicht. Die Kriegsgefangenen sind nur wenig zur Arbeit herangezogen worden; soweit diese bei der Kasse des Gefangenewerks Gelder hinterlegt hatten, sind die Gelder bisher zurückgeschoben worden. Auch das Sanitätsamt hat Anspruch auf Wahrung. Die leibige Auszahlung ist umso erfreulicher, als auf diese Weise bedeutende Beträge nach Deutschland fließen, ohne daß ein Gegenvorwurf dafür in das Ausland geht. Das Geld ist durch deutsche Arbeit verdient worden. Als vor einem halben Jahr die englische Regierung die Zahlung in Aussicht stellte, meldeten sich im Laufe des halben Jahres von 200 000 Empfangsberechtigten nur 10 000, also nur der zehnte Teil. Die von Deutschland an schon längst erfolgt.

Deutscher Reichstag.

Vertagung bis 3. Februar.

vda. Berlin, am 27. Januar, 2 Uhr nachmittags.
Die zweite Beratung der Anträge des Zentrums und der Deutschen Nationalen auf

Aenderung des Grundschulgesetzes.

wird fortgesetzt.

Abg. Frau Scheidel (Dnu.) tritt für die Anträge in der Ausarbeitung ein. Auch die Linke sollte aus sozialen Gründen damit einverstanden sein, daß Vorlesungen nur dann abgehalten werden, wenn die Lehrkräfte und Unterhaltsförderer aus öffentlichen Mitteln entschädigt werden.

Abg. Rheinland (Btr.) weiß die Anträge der Linken gegen die Vorlage zurück. Die Linke mache hier aus der Mück einen Elefanten und aus einer fachlich notwendigen Entschuldigungsmöglichkeit eine hochpolitische Angelegenheit. Das ist Kanonenfeuer gegen Spanien. Die Ausführungs-Vorlage sei keine Verleugnung des Grundschulgesetzes, sondern eine notwendige Ergänzung. Die Verfassung werde dadurch nicht verletzt.

Abg. Aachen (Komm.) bekämpft die Vorlage. Die Regierung müsse sich darüber äußern, ob sie ihren Einspruch gegen die Vorlage aufrecht erhält oder ob sie ihre Rechte bereits an einen neuen (sowjetischen) Minister abgetreten.

Abg. Dr. Runkel (Dsp.) empfiehlt den Ausführungs-Vortrag und betreibt, daß er eine Verfassungsänderung bedürfe.

Abg. Rönnебurg (Dem.) äußert trockne Bedenken gegen die Anträge der Rechten und gegen den Ausführungs-Vortrag. Unmöglich könne eine so wichtige Angelegenheit erledigt werden, bevor eine verantwortliche Regierung da ist.

Abg. Lübeck (Bölk.) tritt als letzter Redner für die Ausführungs-Vorlage ein.

Die Abstimmung wird verzögert.

Die von den Bölkischen beantragte Novelle zum Ausführungs-Vortrag wird dem Reichstag überwiesen.

Um 1½ Uhr vertagt sich der Reichstag auf den 3. Februar, 2 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung steht: Enthaltung der Regierungserklärung.

Reichsratsbeschlüsse.

vda. Berlin. Der Reichsrat stimmte in seiner Sitzung vom Donnerstag den Beschlüssen des Reichsrats zum Gesetz über das Gesetz über die Gerichtskosten und die Gebühren der Rechtsanwälte zu; er genehmigte ferner den Lehenantrag bez. die Veränderung der Weine des Jahrgangs 1926 und genehmigte den Antrag des Reichsverbandes des deutschen Buchdruckervereins (Sitz in Berlin), um Verleihung der Rechtsfähigkeit.

Der Glac des Auswärtigen Amtes.

vda. Berlin. Der Handelsauslandsrat des Reichstags legte am Donnerstag die Beratung des Glac des Auswärtigen Amtes fort.

Bundesrat gab Gesandter Freitag als Verteiler der Kulturreteilung Auskunft über das Kulturprogramm des Auswärtigen Amtes. An die auswärtigen Stellen sei ein Erlass ergangen, wonach sie über die in ihrem Bereich notwendigen Kulturaufgaben genau zu berichten haben. Auch im Inland wurde das Auswärtige Amt im engen Benehmen mit den übrigen Reformen der Reichsregierung und der Länder arbeiten. Solidaritäten und Nebeneinanderarbeiten sollten nach Möglichkeit ausgeschaltet werden. Alle privaten An-

zeigungen würden gern entgegengenommen. Das Auswärtige Amt müsse sich aber die Initiative für planmäßige Entwicklung der kulturellen Arbeit vorbehalten. Auch das Studium der Ausländer in Deutschland werde gefordert.

Zu den Weisungsmaßnahmen wurde die Polizei "Schne" sowie Befehls- und Strafbeamten der Kavallerie einen Herausforderung überwiesen zugleich mit Anträgen betreffend Verbesserung der Wege der Kavallerie.

Beim Ziel "Gesetzgebung" teilte Min.-Dr. Dr. Schneider mit, daß zur Zeit 70 Prozent der höheren und 20 Prozent der mittleren Beamten die Sprachbedienung bestimmt. Die Staatspositionen für eine Reihe von neuen Geschäftsbüros und Generalsuperintendenten wurden bestätigt. Ein Antrag der Kommunisten, den deutschen Posthalter beim Postamt zu freieren, wurde abgelehnt.

Eine umfangreiche Ausprache entsprach fast über die Ausbildung der Ausländerbeamten in der Gefangenenausbildung mit entsprechenden Auslandsbeamten und Auslandsbeamten. Der Auslauf war der Konsul, das hierbei das Auswärtige Amt noch einmal sorgfältig nachvollzen müsse, ob nicht Erfahrungen zu erzielen seien.

Die Weiterberatung wurde bis zum 3. Februar verlängert.

Berlin entscheidet.

zu. Berlin. Die Entwaffnungsbewilligungen in der deutschen Reichsliste lag die Entscheidung bei der Postabteilungskonferenz, die jetzt einen neuen Kompromißvorschlag ausgearbeitet und den auständigen Berliner Instanzen durch die deutschen Unterhändler zugestellt hat. Wir können von bestinformierter Stelle, daß die Berliner Beratungen bereits am Donnerstag abend abgeschlossen wurden und die Antwort nach Paris bereit abgesandt werden. Es wird uns versichert, daß die Postabteilungskonferenz keine Veranlassung haben werde, die Berliner Entscheidungen zu beanstanden, sobald mit dem Abschluß der Verhandlungen spätestens am Montag gerechnet werden kann.

Die Tätigkeit der Internierten Kontrollkommission.

zu. Berlin. Über die Tätigkeit der Internierten Kontrollkommission in Deutschland, die bekanntlich am 31. Januar ihre Tätigkeit endgültig beendet, veröffentlicht eine Berliner Korrespondenz folgende Zahlenangaben:

Im Herbst 1918 bestand das Personal der I. R. K. aus 800 Offizieren, 610 Mann; im September 1926 wurde das Personal auf 28 Offiziere und 150 Mann herabgesetzt. Insgesamt hatte die Kommission 33 261 Kontrollbeamte in 30% Kontrollmonaten ab, so daß auf den Tag ungefähr 28 Kontrollbesuche entfallen. Allein im November 1926 fanden 174 Besuchs bei Städten und Truppenteilen, 48 Besuchs in Festungen und auf Uebungsspielen, 70 bei Heeresverwaltungen, 112 bei Polizei- und Zivilbehörden und schließlich 112 in Fabriken statt. Die Kosten der Kontrolltätigkeit beliefen sich bis zum Inkrafttreten des Darmstädter Vertrages (31. 8. 24) auf 33 713 976 Goldmark. An Kriegsmaterial hatte Deutschland bis zum Herbst 1926 u. a. 54 887 Geschütze und Rohre, 28 000 Lafetten, 28 480 Minenwerfer und Rohre, rund 30 Millionen schwere Granaten und Minen, 382 500 Tonnen ungeladene Geschosse und Minen, 50 Millionen schwere Säinder, 10 1/2 Millionen Hand- und Gewehrgranaten, 472 Millionen Schuß Handwaffenmunition, 105 500 Maschinengewehre, 14 014 Flugzeuge und 27 757 Flugzeugmotoren abgeliefert. In den Jahren 1924 bis 1926 wurden u. a. sechst 7000 Gewehre und Karabiner, 7800 Pistolen, eine Million Schuß Munition, 64 000 Stahlhelme und 174 000 Gasmasken.

Die große Hansfruentagung

der 8. ordentlichen Generalversammlung des Reichsverbandes der deutschen Hausfrauenvereine, an der sich über 200 Delegierte aus dem Reich nach Hamburg begeben haben, wurde im großen Saal der Hamburger Detailwarenkammer eröffnet. Als Präsident der Verwaltungsbüro sprach u. a. Senator Dr. Matthaei über die Bedeutung der Hausfrauenbewegung. Nach den Begrüßungsreden begann die erste Arbeitssitzung.

Der Tagung ging am Dienstagabend ein Vortrag von Frau Dr. Marie Bock-Lyck, über die Mitarbeit der Frau an der Überwindung der wirtschaftlichen und geistigen Not der Gegenwart vorauf.

Polnisch-Prozeß in Rottowitz.

zu. Rottowitz. Vor der ersten Strafkammer begann gestern der Spionageprozeß gegen den aus Gleiwitz gehörigen Kurzdyk, der dem Mitglied der gemischten Kommission für Oberschlesien, Landrat a. D. Lukaschek, seinerzeit Akten über die Aufstände in Oberschlesien zum Kauf angeboten haben soll. Auf Antrag des Staatsanwalts wird die öffentliche Sicherheit während der Vernehmung des Angeklagten und der militärischen Sachverständigen ausgeschlossen. Nach zweitürmiger Vernehmung des Angeklagten schilderte der Hauptzeuge Blasius, Leiter der militärischen Nachrichtenstelle Rottowitz, ausführlich die Vorgänge in der Rottowitz-Angelgegenheit. Er gibt an, daß der Angeklagte bereits im Gleiwitzer Gefangenengefängnis mit Dr. Lukaschek in Verbindung stand und von diesem für die Verhaftung der Papire 50 000 Dollar angeboten erhielt. Lukaschek erklärte hierzu, daß er lediglich als Privatmann handele. Der Angeklagte sei später nach Rottowitz gelöscht worden, wo ihm wichtige Dokumente, die aber gesäubert waren, zum Verkauf an Lukaschek ausgehändigt worden seien. Kurz nach Empfangnahme eines Scheids über 2000 Mark sei er dann verhaftet worden.

Das Urteil.

zu. Rottowitz. Das Urteil gegen den Angeklagten Kurzdyk lautete unter Berücksichtigung mildender Umstände auf 1½ Jahre Gefängnis wegen diplomatisches Spionage. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt. Der Verlauf der Nachmittagsverhandlung erwies sehr deutlich, daß der Prozeß vor der polnischen Polizei im Gleiwitzer Gefängnis durch Mittelklienten, wie Thomas und den Angeklagten, eingeleitet wurde, um das Deutshum in Oberschlesien, namentlich über einen jener Hauptvertreter, den Landrat Lukaschek, zu kompromittieren.

Allgemeine Bewegung rief es hervor, als der Angeklagte in seinem Schlusswort erklärte, wenn er auf der Anklagebank sitze, so gehöre eigentlich die gesamte Polizei auf seinen Platz, denn er habe doch nur das getan, was der Zeuge Thomas als Berauftragter der Polizei ausgeführt habe. In der Urteilsbegründung hob der Vorsitzende hervor, daß den Angeklagten mildeende Umstände in weitestem Umfang zuwidrig waren, da er dem polnischen Staate einen großen Dienst geleistet habe.

Brennisher Post-Gedenktag.

vda. Berlin. Heute, am 28. Januar, sind 60 Jahre vergangen, seit Preußen drei Millionen Taler an den Fürsten Maximilian von Thurn und Taxis zahlte, um dessen beiden sämtliche preußische Postgerechtsame zu erhalten. Schon einmal hatte Preußen für Überlassung von Postkunden drei Domänenlängen abgetreten, die zu dem Fürstentum Kronstorf erhoben worden waren. Schon durch Rudolf von Habsburg war der Familie Taxis der Postbetrieb in seinen Landen anvertraut worden. Post bedeutete damals Standort; denn die Briefe wurden durch reitende Boten befördert, die auf jedem Standort ihre Pferde wechselten. Als im Jahre 1504 Franz von Taxis sich gegenüber Philipp dem Schönen verpflichtet hatte, eine Post zwischen den Niederlanden und dem Habsburger Kaiser Maximilian I. in Wien, ferner mit Spanien und mit Spanien ins Leben zu rufen, ging ein Brief von Philipp bis Innsbruck etwa 15 Tage und von Brüssel nach Paris 44 Stunden. Kaiser Maximilian erreichte Paris von Taxis die Sicherstellung, daß ihm und seinen Nachkommen die Zukunft aus der Postförderung zustehen sollen. Eine Verpflichtung, daß die kaiserlichen Briefe sofort zu befördern seien. Der Kaiser verlieh den reitenden Boten das Recht, ihre Straße ohne Ansehen der territorialen Sonderrechte der einzelnen Fürsten zu ziehen. Karl V. ernannte Johann Baptist von Taxis zum Generalpostmeister. Kaiser Matthias verlieh Lamorel von Taxis im Jahre 1615 den Titel eines Reichs-Generalpostmeisters und naturalisierte die Familie, wobei i.e. den Namen Thurn und Taxis annahm. Auch andere Länder hatten die Familie Thurn und Taxis für die Abreitung der Postgerechtsame eine Abfindungsumme zu zahlen. Die einheitliche Organisation der Taxis'schen Post ist die Grundlage für die späteren staatlichen Posten geworden, aber erst nach der Aufrichtung des Deutschen Reiches wurde die Reichs-Post wirklich eine der Wohlfahrt des Volkes dienende Reichsverkehrsanstalt mit einheitlicher Vertretung. Der Generalpostmeister des Deutschen Reiches Stephan, eröffnete durch Gründung des Weltpostvereins der Post ihre große Entwicklungsmöglichkeit.

Truppen für China.

zu. London. Wie gemeldet wird, werden 8 400 Offiziere und Mannschaften von London und Southampton heute und am Sonnabend abfahren.

zu. London. Paul Star verkauft, daß sich nach Eintritt des Angenommene-Wappens "Argus" in den chinesischen Gewässern dort ungefähr 80 britische Flugzeuge befinden werden.

Ein englisches Memorandum an die ausländischen Vertreter in Peking.

zu. London. (Ausdruck). Blättermeldungen aus Peking informieren daß der britische Gesandt den Gesandten der vereinten Staaten, Frankreichs, Italiens und Javans ein Memorandum über die Zustellung der Taxis'schen Post ist die Grundlage für die späteren staatlichen Posten geworden, aber erst nach der Aufrichtung des Deutschen Reiches wurde die Reichs-Post wirklich eine der Wohlfahrt des Volkes dienende Reichsverkehrsanstalt mit einheitlicher Vertretung. Der Generalpostmeister des Deutschen Reiches Stephan, eröffnete durch Gründung des Weltpostvereins ihre Entwicklung möglichst um Anwohnungen einzuhören.

Frankreichs Organisation für den Kriegsjahr.

zu. Paris. In der gestrigen Sitzung der Heeresabteilung der Kammer wurde in der Diskussion des Gesetzesvorhabens über die Organisation der gesamten Bewaffnung für den Kriegsjahr von der äußeren Richter der Antrag eingebracht, für die defensive Sicherheit des Landes sofort zu den notwendigen Arbeiten zum Ausbau des Eisenbahns und Bahnwagens, der Telephonverbindungen, der Flugfelder, Hafen- und Seesägen, Wasser- und Wärmelagern und insbesondere belebster und untereinander verbundener Plätze zu schreiten. Die für diese Arbeiten vorgesehenen Ausgaben werden mit 4–5 Milliarden beziffert. Das Führungsvorprogramm ist auf 12 Jahre vorgesehen.

Amerik über die chinesische Frage.

zu. London. (Ausdruck). Staatssekretär Amerik behandelte gestern in einer Rede in Kilmarnock die chinesische Frage. Er bestreitet, daß die seit langem bestehenden beladenen Vorrechte der Europäer in China lediglich dem Großmacht der Mächte des Weltens zugute gekommen seien. Trotzdem sei es verständlich, wenn China bei seinem wachsenden Nationalgefühl diese Vorrechte als abnormal empfinde. Die englische Politik sei bestrebt, den chinesischen Wünschen so weit als irgend möglich entgegenzukommen. Die englischen Vorschläge für die Abänderung der bestehenden Verträge seien so weitgehend und so entgegenkommend, daß ihre Ablehnung undenkbar sei. Wenn das nur auf den Einfluß britischer Agenten zurückzuführen sei, England diente nicht an. Grobheit oder an ein Eingreifen in den chinesischen Bürgerkrieg. Es handelt sich lediglich um eine Maßnahme des Friedens und Eigentums britischer Staatsangehöriger. Die riesige Entfernung zwischen England und China nötige dazu, rechtzeitig Vorbereitungsmäßig zu treten. Es darf aber aufträchtig, daß von ihnen kein Gebrauch gemacht werden müsse.

Die auswärtige Debatte in Paris.

zu. Berlin. Die finanz- und sozialpolitische Debatte in der Kammer nimmt einen Verlauf, nach dem mit einer neuen Bestimmung im Kabinett Briand-Carré nicht zu rechnen ist. Es hat sich herausgestellt, daß das Vertrauen der machenden Finanzkreise in die Stabilisierungsfähigkeit des Finanzministers nicht erschüttert ist. Nach schweren Informationen aus Paris wird Briand deshalb auf die sofortige Überprüfung der auswärtigen Debatten nicht dringen, sondern zunächst den Ausgang der Entwicklungsvorhandlungen und der Regierungsbildung in Berlin abwarten, ehe er die Propaganda für die deutsch-französische Verständigungspolitik wieder aufnimmt. In Paris erwartet man nach dem Zustandekommen des neuen Kabinettes die baldige Einleitung der Binnungsvorhandlungen, die von allen Regierungsparteien, auch von der linken Opposition gefordert werden.

Armee-Musikpianist Gravert gestorben.

zu. Berlin. Nach langem, schwerem Krankenlager verstarb am Donnerstag der verantw. Armee-Musikpianist Prof. Gravert. Mit ihm ist ein Mann davongegangen, deinen Wert für die deutsche Militärmusik unvergänglich bleiben wird. Auch die junge Wehrswege wird seinerseits in Ehren gedenken. Ihm ist es zu danken, daß die Musikkorps der Wehrswege wieder auf der Stufe der Vollkommenheit standen wie die Musikkorps der alten Armee vor dem Kriege. Gravert war auch ein vorzüglicher Geiger.

Wollstoffe
Schlafanzug aus
Baumwolle, Viskose, Baumwollcrepp
oder Leinen. Preis je
ca. 10,- bis 12,-
Schnitt: Weißes Seidenstück

„Mode vom Tage“

Bei „Mode vom Tage“...
findet man die Welt in
der Welt nach Werte für
Büchermarken heraus.

Weiße Woche:



415

420

421

4

415. Schlafanzug aus bunt bedruckter Wollseide mit einfarbigem Schalträger und Kuschelkissen.

416. Hemdhose aus Tritotstoff.

417. Nachthemd mit Spangenpolle mit ausgeschnittenen kurzen aber weiten Ärmeln. Die seitlichen Säumen werden nur leicht abgebunden.

Die schlichten Linien der Wäsche mode machen die Selbstzufertigung hübscher Wäsche besonders leicht — bei Ausverkäufen läßt sich das Material, Wollstoff, Baumwollcrepp und Crêpe de Chine, sowie die zahlreichen Spangenimitationen billig erwerben — Nachhemden sind in schlichter, gerader Form, mit seitlichem Gürtelabschluß beliebt und reichen bis zu den Füßen — das herrenmäßig geschlitzte Pyjama wird als Schlafgewand im Hotel und auf Reisen getragen — die weitgeschnittene Fräserjacke mit Bandschlüsselschluß und weiten langen Ärmeln, mit Spangenimitationen aufgeputzt, läßt sich auch als Bettläufer gern verwenden — Hemdhosen werden den geteilten Garnituren vorgezogen; sie zeigen kurze, weite Hinkleider mit glattem oder gebogtem Rand zu glatten Leibchen — Unterkleider lehnen sich im Stil eng an die Kleidermode an; glatte Leibchen werden an Röcke mit eingepflegten Faltenarrangements angeleitet — Tritot und Schlüpfer aus Baumwolle, Wolle oder Kunsteide gewähren den notwendigen Schutz vor rauhem Wetter.

Raum haben die Götzen sicherlich das neue Jahr eingespart, prangen auch schon die eben noch weihnachtlichen Straßen im Schmuck neuer Plakate: „Großer Inventur-Ausverkauf!“ Und die kluge Hausfrau öffnet das allergeheimste Buch ihrer Wirtschaftsliste, in dem sie in weiter Voransicht trotz des Weihnachtsansturms auf ihre Ersparnisse doch noch ein wenig Betriebskapital für besondere Fälle aufgelegt hat. Der teure Satte muß ebenfalls eine Sonderabgabe leisten (er ist zwar — „um doch eben erst Weihnachten wart“ — nicht sehr empfindlich, aber es ist doch gerade jetzt alles „sooo billig“), und dann geht es los! Hassen wir, daß die liebe Hausfrau nicht an denen gehörte, die wahllos kaufen, was ihnen billig erscheint, und hinterher beschämmt eingestehen, daß zwei Drittel davon eigentlich recht überflüssige Dinge sind! Hassen wir vielmehr, daß sie mit genauem Schlachtpian nur die Notwendigkeiten erachtet, die bisher wegen des Preises noch zurückgestellt werden mußten, nur aber, da der Kaufmann das Lager räumt, um Platz und Geld für die Gutsäufe zur neuen Saison zu schaffen, erstaunlich and. Hassen wir vor allen Dingen, daß sie sich in den ersten beiden Januarwochen dem Baubau der billigen Gelegenheiten nicht allzu ungern hingibt! Denn sonst ist der Verlebensfonds ihrer Haushalt erledigt, wenn die neue Gelegenheit sich bietet, die zu den spätwinterlichen Ereignissen gehört: die „Weiße Woche“. Weil die Inventurverkäufe so heftiglich immer nur zwei Wochen dauern, die Modeindustrie aber eigentlich viermal im Jahre Neues bietet, also alles möglichst rasch an den Mann oder zumindest an die Frau bringen muß, hat man die genialen Ideen gehabt, an bestimmten Seiten besondere Muster zu billigen Preisen auszufeuern, man schuf „Wochen“, unter denen die weiße die älteste und beliebteste ist. Also gilt es, nach Erledigung der Inventur-Gelegenheiten Kampfbereit für die meist darauf folgenden neuen, eben die „Weiße Woche“, zu sein.

Man bekommt die amerikanische „Weißebetten“, aber das Hauptinteresse der Damenwelt konzentriert sich natürlich auf die Wäsche, von der man bekanntlich nie genug haben kann. Den letzten „Schrei der Mode“ heißt der lange Kaufmann natürlich nicht in diesen Gelegenheitsläden aus, es sind meist Modelle der vorigen Saison. Aber Wäsche gehört gerade zu den Dingen, die man sich mit einem guten Schnitt nach dem neuesten modischen Vorbild selbst herstellen kann, wenn man nur das Material hat. Und darum mangelt es natürlich nicht in der „Weißen Woche“: Wollstoff, Wolle, Seide, jedes der vornehme Crêpe de Chine, die ausgezeich-

neten Imitationen echter Spangen, die unsere deutsche Industrie so vollendet herstellt, Crêpe, Binches, Valencienne, Rosaline, feinste Alpaca-Papiere — alles ist da, oft in Reisteräden, alles ist erfreulich billig! Man schafft sich also nichts Wertiges, sondern lieber das Material in solcher „Weißen Woche“ zu weit geringeren Preise und hat dann nur noch die Mühe der Herstellung. Und welche Frau verzerrt sich dieser nicht gern, um dann sagen zu können: „Wie entzückend! Und dabei so billig!“

Entzückendes kann nämlich wirklich aus den Einfächern der „Weißen Woche“ entstehen, meine Damen! Entzückendes, weil Einfaches und doch in den Linien Geschmackvolles. Überladung der Wäsche mit Bändern und Spangen, Säumen und Durchschnitten ist ganz unmodern; die elegante Frau will in der Unterleibung heute nur guten Schnitt,wertvolles Material und ruhige Linie. Ruhige Linie ruht natürlich am besten zum Gewicht der Wucht, zum Nachhemd. Es ist lang, sehr lang, so lang, daß man sich im Bett damit die Füße bedecken kann, was bestimmt in diesem unfreundlich kühlen kalten Winter sehr wünschenswert ist. Und diese Länge fällt ganz glatt und gerade herunter und wird nur seitlich durch Glanzengruppen, die von der Schulter ausgehen, belebt, wirkt also ruhig, aber nicht langweilig. Das würde sie übrigens auch ohne das nicht: denn der vierzigjährige Rücken umrahmt eine große Spalte, die über der Brüste ein großes Medaillon bildet und mit der schmalen Spalte um die Kermelbänder des armellosen Nachthemdes harmonisiert. Diese Kermelbänder sind mancher Dame in der Morgenlandschaft vor dem Aufstehen nicht immer sehr angenehm sein. Aber dafür gibt es ja dann die Morgenjacke, die eigentlich als Fräserjacke gedacht ist, aber diesen Nebenzweck gern mitübernimmt. Als leicht an- und abzulegen die Hülle zeigt sie ganz einfaches, weites Schnitt mit nach unten weiter werdenden Kermeln. Damit aber doch auch ein wenig „fürs Auge“ habe ich bekommen sie Spangenäste an Schulter, Kermel, unterem Rand, um den kleinen Ausschnitt und eine bunte Seidenbluse, die zugleich den einzigen Verschluß des Nachgängens bildet. Diese Fräserjacke mit der Doppelrolle als Wärmeschlinge im Bett und beim Frühstück mahnt nun aber energisch zum Aufstehen! Das Nachgewand erfordert das Pyjama, der auf Reisen im Schlafwagen und im Hotel noch immer als Nachhemd-Ersatz getragen wird. Daher hilft er und über die morgendliche Kühlung auf dem Wege vom und zum Bett hinweg und ist das passende Gewand für die

418. Fräserjacke in Kimonoform mit Einfach ausgeführt.

419.

420. Elegante Hemdhose mit Spange reich garniert. Zum Schnitt wird dieselbe seitlich unter Hüftlohe quer geschnitten, der gekraute Teil wird dann untergestopft.

421. Geschlossenes Hemdkleid und Nachhemd mit einer leichten Handstickerei ausgestattet.

422. Hochschnürbares Nachhemd mit langen, dicken Kermeln.

423. Hemdhose.

424. Langarm und weites Hemdkleid.

425. Unterleib mit Spangenäste. Die in der vorheraus

mitte eine leichte Falten erweitern das Röcken.

Leibnitzer Verbrauch zu Rendite Riesa & Co. Mittengesellschaft.

Gemäß §§ 28 und 24 des Statuts unserer Gesellschaft haben wir die Herren Aktionäre zu der am Freitag, den 18. Februar 1927, mittags 12 Uhr, im Börsenrestaurant zu Leipzig, Kleiner Saal, Eingang Bülowstraße, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung einzuladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilans nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr am 30. September 1926 abgelaufene 40. Geschäftsjahre und der Berichte des Vorstandes und Aufsichtsrates hierzu.

2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilans nebst Gewinn- und Verlustrechnung, sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

3. Satzungänderungen § 28. Erleichterung der Hinterlegungsbestimmungen und Genehmigung des Mehrzimmersatzes der Vorzugsketten S.

4. Aufsichtsratswahl.

Die Aktionäre, welche in der Generalversammlung stimmen oder Anträge zu erledigen stellen wollen, haben ihre Aktien oder bis von der Reichsbank oder einem deutschen Notar ausgestellten Hinterlegungsscheine, aus denen die Nummern der hinterlegten Aktien ersichtlich sind, spätestens bis zum 12. Februar 1927 in

Riesa, Alte, bei der Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei der Kleinen Bank A.G., innerhalb der Geschäftsstunden zu hinterlegen. Die Hinterlegung ist ausschließlich ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Banken bis zur Beendigung der Generalversammlung im Spezialdepot gehalten werden.

Leipzig, den 26. Januar 1927.

Der Vorstand: W. Reinhardt.

Vereinsnachrichten

General-Verein Riesa. Mittwoch, den 2. Februar, um 8 Uhr abends im großen Saal Hotel Höpflner öffentlicher Vortrag v. d. Bierna Dr. Walther Schwabe. Eintritt aller erwünscht.

Deutsch-nationale Ortsgruppe

Niea und Umgegend.

Jahres-Hauptversammlung

Freitag, 4. Februar, 8 Uhr nachm. in der Elbterrasse. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Haushaltbericht, 2. Wahl, 3. Anträge, 4. Bericht über Dresdner Tagung und Ansprache. Besuch erwartet der Vorstand.

Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) Ortsgruppe Niea.

Montag, 31. Januar, abends 8 Uhr

1. Mitgliederversammlung

im kleinen Saale des Hotel Höpflner, Riedner: Bandtagsabgeordneter, Schulleiter Henicke, Rue, über: Was verlangt der Mittelstand von der neuen sächsischen Regierung.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen.

Jugendbund Poppitz-Mergendorf.

Zu unserem Sonntag, 30. Januar, stattfindenden Gelehrtenkränzchen

im Gasthof Mergendorf laden wir alle nochmals herzlich ein. — Eintritt 30 Pf., Einlass 5 Uhr. Der Betraub ist.

An die Eltern, deren Söhne Ostern 1927 die Schule verlassen.

Auf Grund der Gewerbeordnung sind zur Ausbildung von Lehrlingen im Elektro-Installationsgewerbe nur diejenigen Personen berechtigt, die eine Gehilfen- und Meisterprüfung vor dem Berufsausübungszustand der zuständigen Gewerbebehörde abgelegt haben. Im Amtsgerichtsbezirk Riesa sind dies folgende Herren:

Arnold, Max, Maschineningenieur und Elektro-Installationsmeister
Wiede, Paul, Göbels
Elektro-Installationsmeister
Würdig, Arthur, Glaubis
Elektro-Installationsmeister.

Untere installierende Firmen haben in obigem Bezirk keine Berechtigung zur Ausbildung.

Fahrräder

nur beste Marken
wie Opel, Grinner, Dromos und Meteor erhalten Sie zu Winterpreisen auf Zeitszahlung wöchentlich ab 1. — laut meinen Bedingungen ohne Anzahlung. Durch Großankauf bin ich in der Lage, einen großen Posten Gummi wie Continental-, Eggers- oder Decker u. s. w. 3.50 bis 5. — Schläuche 1.50 bis 3. — abzugeben.

Gummi wird teurer, kaufen Sie schnell.
Fedale 2. —, 2.50 und 3. —, Ketten 1. — und 1.50, 2. — und 3. —, schwachsloße Luftpumpen mit Halter 1. —, 2. —, 3. —, schwachsloße Luftpumpe 1. —, gelb 1.50, Schuhbleche Garnitur 1. —, Gummi, Fedale, Ketten lasse ich in einer nach der Neuzeit eingerichteten Reparaturwerkstatt ohne Berechnung montieren.

Otto Mühlbach.

Säben Riesa:
Villenstr. 11, Bahnhofstr. 19.

Kleiderstoffe

Die modernen Farben und Gewebe für das kommende Frühjahr sind eingegangen:
Große Auswahl! Richtige Qualitäten!

Pullover, Jacquard, Wellmusseline
Popeline, Ripspopeline, Wollrippe
Epinglé, Royal, Scharme Linne

Das Beste steht das Billigste!

Bei Barzahlung 4 Prozent Rabatt!

Etagengeschäft

Otto Wollgast

Hauptstr. 42
1. Etage

Hauptstr. 42
1. Etage

Diese Woche Sonder-Verkaufstage

Kinderschürzen
Halbwollene Reste
Stickereialschnitte

F. Gaertner

Gröba

Hafenstraße 11.

Für alle Herhöfe!
Guter Schlaf!

20 Gr. Baldrian u. 20 Gr. Weißerminze mit dem Inhalt eines Salats Zähler. Diese 200 Gramm. Barbarossa gemüthl. langjährig erprob. Barbarossa-Zelt ist nur in Säcken mit Gebrauchsanziehung erhältlich. Man acht auf den Namen: Ull. Verf.: Dr. O. G. Hennicke.

Ein gebrauchtes
Damen- u. Herrenbad
billig zu verkaufen.
2. Winkler, Fabrikat-
handlung, Hauptstr. 83.

1. Posten Morenhüte 4.50
1. Posten Bogatta-Mützen 2.00
1. Posten Sporthüte 1.00
Realschülermützen
Schirme

Sie werden staunen!

Vom 29. Januar bis 11. Februar finden
extra billige

Sonderposten-Verkaufstage statt.

1. Posten Sporthüte 8.00
1. Posten Schülermützen 2.00
1. Posten Peitzwaren weit unter Preis
Handelschülermützen
Stücke

nur bei

Eduard Böhnl Hauptstr. 40

Billige Sonderangebote im Inventur-Ausverkauf.

Beginn: Sonnabend, den 29. d. M.

Teppiche

Brücken, Vorlagen, Läuferstoffe, Felle
Diwan-, Tisch-, Schlaf-, Pferde- und Reise-Decken

Reisekoffer

Aktentaschen, Damentaschen, Briefflaschen
Portemonnaies, Cigarrenetuis, Schulranzen u. dergl.
Tischwachslache und Wachsluchartikel

Ferner ein

Restposten Tapeten

Auf alle Waren mit Ausnahme Linoleum und Fabrikate mit vorgeschriebenen Verkaufspreisen und Waren, welche schon im Preise herabgesetzt sind einen Kassen-Rabatt von

10 bis 20%

Ernst Mittag

Wettinerstraße 20

Die untenstehenden liefern

Apfelsinen

10 Stück nur 60 Pf.
5 Stück 30 Pf.
10 Stück 1.20.-
30 Pf. 1.20.-
50 Pf. 2.40.-
10 Stück neue Säfte, herab nur 80 Pf.
2. Pf. Dose 1.20.-
In der Parfümerie, Ritter
60 Stück Inhalt 1.20.-
10 Pf. 1.20.-
10 Pf. 1.20.-

Paul Schantzschik
Wettinerstraße 5
neben Café Central.

ff. Seefisch
frisch auf Eis.
Straß Schäfer Stadt.

Für die uns anlässlich unseres Silber-
jubiläums dargebrachten Gläsern und
Geschenke danken aufs herzlichste.
Riesa, 26. Januar 1927.
Dachdeckermeister, Wittenburg, Grimm u. Grau.

Brennholz-Versteigerung.
Sonntag, den 30. Januar 1927, vorne 10 Uhr,
folgen am Süderdam an der Wühlisch
40 Stm. Garrels-Mollen
26 Stm. Saubauern
öffentliche gegen Barzahlung versteigert werden.
Rittergut Rosenthal, Bahnhofstation Wüllich.

Holz-Auktion.

Sonntag, 30. Januar, 11 Uhr vormittags,
werden in Groitz (Unterholz)
starke harte Rollen
Aeste und Stöcke
meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Rittergut-Verwaltung Seethauen.

Nachlaßversteigerung.

Nächsten Sonntag, 30. Januar 1927, mittags
von 1 Uhr ab, so in Göbels Nr. 19 nachstehende
Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert werden:
1. Stielberg und 1 Wälzleiteranl., 1 Vertief.
1. Sofa, 2 Bettdecken, 2 Kommoden, 2 Wandspiegel,
1. Regulatator, 1 Tisch, 5 Stühle und 4 einfache
Stühle, 1 Schrank, 1 Küchenstuhl, 1 Küchenbrant, 1 Küchenstöck,
1 Waldstöck, 1 Bant, 1 Rübmischine, verld. Bilder,
2 Bannen, sowie alle zum Haushalt gehörigen
Wirtschaftsgeräte.
Der Bürgermeister.

Zur Beseitigung der Mückenplage

Ist das Vernichten der überwinternden Mücken jetzt
geboten. Durch einfaches Anräischen der Steller
mit Gelli-Sticksod ist der Erfolg sicher.
Erhältlich in der
Webstuhl-Drogerie U. S. Hennicke, Hauptstr. 26.

Große Sendung Orangen eingetroffen.

Blond 36 36 40 40 45 50 Pf.
10 St. 65 50 73 95 85 130 Pf.
5 St. 33 41 37 48 48 67 Pf.

Mandarinen, 55 Pf. 10 St.
66 Pf. 5 St. 85 Pf.
Witt. 36 Pf. 10 St.
70 Pf. 5 St. 86 Pf.

Zitronen, Feigen — Johannisbrot

Ernst Schäfer Nachf.

Haben Sie Grippe

und wollen Sie die Ansteckungs-
gefahr nahezu unmöglich machen,
dann helfen Ihnen bestimmt

—  —
Kaisersbrust-Caramellen
mit den „3 Tonnen“

die seit 35 Jahren bewährten und
unberührten Hustenbonbons.
Zu haben in Apotheken und Dro-
gerien und wo Plakate sichtbar.

Achten Sie auf die Schatzmarke 3 Tonnen.

schlage der Amtshauptmannschaft zur Seite. Der Besitz habe ein Recht, darauf zu legen, daß das Geld auch wirtschaftlich angewendet werde... Der Vortrag setzte eine kurze Auskunftsrede, an der sich der Herr Bürgermeister von Dresden, Herr Amtshauptmann Bellisch und der Sekretär beteiligten. Die Auskunftsrede bewegte sich in der Richtung, daß der erste Debattierredner bewußt bei Alkoholkranken stützen die Pferde, wie es auf der Straße nach Weigelsdorf zugeht; man solle mehr Rücksicht auf Verkehrsgegenstände nehmen. Der Herr Vortragende entgegnete, daß ihm die Hälfte dieser Straße wohl bekannt sei, und empfahl, bei einer Steigung der Straßen über 1:10 keinen Rückhalt zu verwenden.

Damit war der erste Punkt der Tagesordnung erledigt. Der Herr Amtshauptmann erhielt einen Bericht zu Punkt 2: Bevölkerungs- und Sozialstatistik zu Musterbergen. Wie der Herr Amtshauptmann ausführte, seien Bevölkerung und Wiederaufbaukommission der Kleinstadtverwaltung sympathisch gegenüber, aber man könne nur soviel Sachen haben, als Mittel da sind. Die Wiederaufbaukommission habe nun beschlossen, Bußfeste für Kleinstadtverwaltung nur dann zu bewilligen, wenn von den Gemeinden die Vergebung der Arbeiten dem Bezirksverband überlassen wird. Wenn dies der Bezirk an den Kosten die Hälfte beiträte, müsse er auch wissen, wie in welcher Zeit mit was ihr Material und ob wirtschaftlich gebaut wird.

Einen Bericht über das jährliche Jugendherbergswerk erhielt Herr Oberlehrer Richter, Dresden. Man könne heute noch nicht sagen, daß das Jugendherbergswesen allgemeinem Verständnis begegne. In den ländlichen Kreisen besteht eine gewisse Abneigung. Die Gründe der ländlichen Bevölkerung, die vielfach ablehnend gegenübersteht, sind zu suchen in Einzelfällen, die im Betreten der Wiesen, Deichen u. a. vorgekommen sein mögen. Aber die wenigen Alpenländer dürfen nicht auf die Allgemeinheit bezogen werden. Welche Höhe die Jugendherbergen gewonnen haben, möge folgende Übersicht beweisen: 1920: 130000, 1921: 82000, 1922: 45000, 1923: 58000, 1924: 92000 und 1925: 173000. Darin sind die Zahlen der Einzelzugswanderungen nicht erfaßt, die Zahl der Schulklassen, die am Tage mit dem Lehrer wandern und die Zahl derjenigen Wandernden, die ein Eigenheim haben. Daraus ersieht man, was für eine gewaltige Bewegung die Jugendwanderbewegung geworden ist. Jugendherbergen schaffen wie auch für die Landjugend, nicht einzig für die Stadtjugend. Es gibt eine Gemeinschaft zu waffen zwischen Stadt und Land. Stadt- und Landbevölkerung bilden bei uns eine Einheit, sie waren eine Artgemeinschaft in der Kriegszeit und sollten es auch heute noch sein. Das Land ist das große Refugium für die Gesundheit des Volkes. Gerade in der Frage der Jugendherbergung besteht eine große Interessengemeinschaft zwischen Stadt und Land. Redner berührte weiter die Frage: Was wollen wir mit unseren Jugendherbergen? Erstens der wandernden Jugend ein günstiges Utochthoffen. Nach dem Kriege waren in Sachsen 40 Herbergen zu verzeichnen, im verlorenen Jahre standen 160 und zum Teil gut ausgebauten Heime zur Verfügung. Wir wollen unserer Jugend nicht nur ein Utochthoffen, sondern auch ein günstiges Heim bieten, in dem sie fröhliche Erholung finden. Redner kam dann auf das erfreuliche Zusammenwirken der in den Jugendherbergen bestehenden und der wandernden Jugendwanderer mit gegen seitigen Anstrengungen zu sprechen. Alle diese Jugendwanderer werden sicher von diesen Zusammenkünften eine bleibende Erinnerung haben. Weitere Neubauten sind in Mittelgebirgs- und Gebirgsland möglich. Mittel haben bewilligt die Amtshauptmannschaft Marienberg für eine Jugendherberge in Rauenau und die Amtshauptmannschaft Borna für eine solche in Geithain. Für die Jugend ist das Beste genauso genau. An seinen Schlussworten rügte Herr Oberlehrer Richter den Appell an die Bürgermeister, aus Besten des Jugendherbergswerkes zu wirken und der Leitung die Mittel zur Verfügung zu stellen; für unser Volk, für unsere Jugend bitten wir. Herr Amtshauptmann Bellisch legte auch diesem Redner Dank der Gemeinden und nahm Bezug auf die Jugendtage in Niederschlesien und nahm Bezug auf die Jugend aller Zusammenkünfte zusammengeführt wurde und ein treffliches Zusammenwirken festgestellt werden konnte. Das und nichts anderes sei ja auch das

geht mir wieder ganz gut, dankt. Aber ich muß dich sofort freuen. Sofort. Wo bist du jetzt?"
"Ich bin unter den Linden. Wohin soll ich kommen?"
"Ich weiß selbst nicht recht. Wissen, wundern wir uns im Tiergarten treffen. Erogen wie?"
"Schön, ich mache mich sofort auf den Weg; wenn du auch gleich gehst, kommen wir ungefähr zur selben Zeit hin. Gib acht, daß man dir nicht folgt! Auf Wiedersehen!"
Gerhard wartete noch auf eine Antwort, aber es kam keine. Er glaubte zu vernehmen, wie dort der Hörer anhing.
Er war höchstbegüldt, daß er Dorothea heute abend noch einmal sehen durfte. Gilgenden Schritte lief er dem Tiergarten zu, wenn er sich auch sagen mußte, daß die Geliebte erst noch ihm dort sehr könnte. Er konnte nicht roch genug den Ort des Rendezvous erreichen, es war ihm, als müsse er schon eine Spur von ihr dort vorfinden, und der Gedanke, daß er sich heimlich, bei Nacht mit ihr dort treffen sollte, als ob sie wirklich ein liebendes Paar seien, erregte alle seine Nerven.

Als er die Charlottenburger Chaussee erreichte, mäßigte er den Schritt. Es war jetzt ganz dunkel, nur die glühenden Augen der Autos erhellten die Finsternis, und von Zeit zu Zeit leuchtete eine winzige Flamme am Horizont auf, wenn jemand ein Streichholz anzündete, um eine Zigarette anzuzünden. Jetzt bog Gerhard von der Chaussee ab, um den Treffpunkt zu erreichen, und im selben Augenblick fielen einige dicke Regentropfen, die sofort die gewöhnliche Wirkung ausübten; denn im Nu erschienen aus ungeahnten Verstecken zahlreiche Pärchen und auch einzelne verträumte Spaziergänger und strebten im Laufschritt dem nächsten Utochthoff zu.

Unterwegs ging weiter, ohne sich stören zu lassen. Der Regen machte ihm nichts aus, er fühlte nur, Dorothea werde sich vielleicht dadurch am Kommen verhindern lassen. Doch war sie nicht erschienen, und Gerhard wanderte voller Erwartung auf und ab. Als sie nach einiger Zeit des Hartens immer noch nicht gekommen war, ging er auf den Hauptweg zurück und schaute nach ihr aus. Aber es war noch nichts von ihr zu sehen, vielleicht hatte der Regen sie doch abgehalten. Es war überhaupt merkwürdig still geworden, und er hörte deutlich das Knistern der Regentropfen auf den Blättern der Bäume. Dann hörte der Regen ebenso plötzlich auf, wie er angefangen hatte. Gerhard begab sich nach dem Denkturm zurück, und nun durchzuckte ihn ein freudiger Schauder. Dort neben einer Bank stand eine weibliche Gestalt. Es mußte Doris sein. Sie drehte ihm den Rücken. Doch trat er näher und wollte eben einen Pfiff ausschießen, um sie auf sein Rufen aufmerksam zu machen, da sprang plötzlich aus dem Gebüsch eine vermummte Gestalt auf ihn zu, und ehe er ahnte, was ihm bevorstand, erhielt er mit einem Knüppel einen schreckhaften Hieb über den Kopf. Lautlos brach er in die Knie und hatte nur noch die unbestimmte Empfindung, als ob Tausende von Flammen umherflackerten vor

Augen der amüsanten Jugendfürsorge. Der Vorlesende des Beiratsberichts, Herr Dr. Trott-Naumburg, führte aus, daß die Zukunft Deutschlands nicht bei den Eltern liegt, sondern die Zukunft liegt bei der Jugend. Man soll der Jugend Gelegenheit geben, auf Vorderrad zu gehen. So lange wir müssen, daß die Jugendlichen von den Parteien isoliert sind, so kann man sie unterstützen. Es ist jedoch ein Hindernis, wenn es auf der einen Seite heißt: deutsches Volk ist eins und auf der anderen Seite werden die Männer immer höher erhoben, die zu einer Verstärkung des Volkes führen. Des weiteren führte Herr Dr. Trott aus, daß er mit dem Herrn Amtshauptmann natürlich die Ausstellung in Dresden befreite und erkannt gewesen sei, was die Jugendherbergsbewegung in kürzer Zeit für Fortschritte gesorgt habe. Nur auf unserm Bezirk sei solch alles leer gewesen. Redner war auch für Errichtung von Jugendherbergen im Bezirk. Es gibt kleine Gegenstände, in denen solche errichtet werden können, in der Niederschlesischen, bei Schlesien, Frankenwald, Sachsen usw. Die Ausführungen schloß sich Herr Amtshauptmann Bellisch an mit wahren Worten an die Bürgermeister, daß der Jugendherbergssache mehr wie bisher zu dienen.

Über den Punkt Wissensbildung Jugendlicher bei kleinen Städten und Handelsstädten berichtete Herr Amtshauptmann Bellisch. Keine öffentliche Sammlung darf ohne Genehmigung des Staatssekretärs stattfinden. Nach einer Vereinbarung des Ministeriums für Volksschule soll die Teilnahme an diesen Sammlungen nur über 16 Jahre alten Schuljahr genehmigt werden.

Über die Kosten und Bedeutungsfähigkeit in den Gemeinden hat die Amtshauptmannschaft mit Genehmigung des Bezirkshauses Rückschlüsse ausgezogen, die in den nächsten Tagen den Bürgermeistern zugehen werden. Den Rückschlüsse, die einen kleinen Unsolidentrag von 30 Pf. erfordern, sind verschiedene Musterformulare beigelegt, die amtlich anerkannt und von der Druckerei des Großenhainer Tagblatts zu beziehen sind. Bezuglich der Kostenförderung gab Herr Amtshauptmann Bellisch den Anwesenden beiderseitigste Ratshilfe.

Weiter erklärte Herr Amtshauptmann Bellisch einen Bericht über die Gemeindeverordnungen, die Wahl von Gemeindeältesten, stellv. Bürgermeistern und Gemeinderechtsvorstehern, die Ausschussschäden, welche mit den einschlägigen Bestimmungen der Gemeindeordnung konform und führt besonders aus, daß über die Gültigkeit der Wahl der Gemeinderechtsvorstehers das neue Gemeindeverordnungs-Kollegium nach dem 1. Januar zu entscheiden habe, daß die Wahl der Gemeindeältesten, stellv. Bürgermeister und des Vorstehers, sowie die Wahlen der einfachen und gemischten Ausschüsse sofort zu erfolgen haben, daß jedoch die Wahlen auszuschieben und Schulabschluß und Schulbezirksvorstand bis 1. April 1927 erfolgen müssen.

Genehmigt nahm der Amtstag von den weiteren Mitteilungen des Herrn Amtshauptmanns über das Gesetz über Bildungs- und Wiederaufbauschäden vom 29. 12. 1923 (Ges. Bl. 1924 S. 5), über Bildungsschilder für Kraftfahrzeuge. Hierbei wurde bemängelt, daß diese Schilder meistens nicht den geistlichen Vorstehern entsprechen. Auch die Auflistung von Bevölkerung an Kreuzungswegen wurde dringend empfohlen. Der Beitrag der Gemeinden zum Bildungsschild "Deutsche Kriegergräberfürsorge" wurde den Gemeinden empfohlen mit Rücksicht auf die Gemeinfähigkeit des Bundes. Von den grundsätzlichen Entwicklungen der Gemeindesammlung in Gemeindesachen (J. V. Bl. 1926 S. 114), über Einzel- und Gesamtbildungsmitteln bei Bereitung von Statuten, sowie über die Auswahl von Erbgutmännern für freiwillig ausscheidende Gemeindeverordnete nahm der Amtstag weiter Kenntnis.

Über das Studium von Hohen berichtete weiter Herr Amtshauptmann Bellisch. Nach dem Bericht hat sowohl die Jagdkammer wie das Wirtschaftsministerium die Anregung der Amtshauptmannschaft, zur Bedingung des Bildungsschulden auszuholen, freudig begrüßt, jedoch empfohlen, daß die Amtshauptmannschaft von sich aus keine Maßnahmen in dieser Hinsicht ergreife. Wie der Herr Amtshauptmann alsdann ausführte, habe sich Herr Reichsminister Ahlhelm-Dresden bereit erklärt, Hosen aus Ungarn zu beschaffen. Durch Maßnahmen würden diese billiger werden. Er

siegt den Bildungsschulden einheim. Es ist überzeugend, mit dem Studienförderungsgesetz das gemeinsame Studium von Seiten zu erreichen, damit dieses möglichst unabhängig erfolge. Das Bürgermeisteramt von Naumburg sollte den Raum für Kindergarten in Nutzung, während der Bürgermeister von Mühlhausen erklärte, daß die Gemeinden Weißig, Graupa und Wilthenbach bereits Hosen erhalten. In der nächsten Versammlung des Doggervereins steht am Montag wird der Herr Amtshauptmann weitere Maßnahmen über die Finanzierung erörtern.

Zum zweiten der Urhebergesetze richtete Herr Amtshauptmann Bellisch an die Bürgermeister die Rücksichtserklärung, hierfür als Mindestbetrag 30 Pf. zu erheben. Die Eltern und Annehmer von Führungen sind nicht an die Bildungsschulden abzuhängen, sondern von den Gemeindeältesten weiterzufließen. Bei dem zweiten Urhebergesetzesrichtete Herr Bürgermeister Gottschalk-Naumburg, daß Gruben an die Bürgermeister, die Szenen nicht den Reichsbürgern entstehen sollten, von einem anderen Ort. Insbesondere nur vom Orte des Urhebers einzustellen. Der Herr Bürgermeister Bellisch bietet einen Platz aus seinem früheren Dienstgebäude, wo ein Bürgermeister ein Szenen ausstellt, die nicht aus dem Reichstag und bei welchem bei der Aufführung die Raum- und Kleinkunst schallfrei wurde und dadurch den Aufführer in eine unangenehme Lage gebracht hat.

Genau so nahm der Amtstag weiter von der Bezeichnung der Bezeichnung des Jugendamtes, genauer Naumburg über Infrastrukturen der Kleinstadtverwaltung für den Bezirksteil der Amtshauptmannschaft, von der Wahrung an das Jugendamt von Kleinstädten, bei denen ein niedriges Bild durch nachlassende Leistungsfähigkeit wird und von den Wählern aus § 381, 10 St.G.B. (Qualifikation der Unterhaltsaufsicht), dagegen im Halle 2 gegen § 3. Beim ersten Punkt wurden die Bürgermeister erinnert zu einer Revision der Pflegekinderstellen aufgefordert.

Der nächste Punkt Erhebung von Gemeindebeiträgen zur Grund- und Gewerbesteuer wurde von der Tagesordnung abgelehnt. Es entpuppte sich jedoch darüber noch am Ende eine ausgedehnte Diskussion.

Genau so nahm der Amtstag noch von Mitteilungen des Herrn Regierungsrates Osiel über die Inhaberung und Abtragung von Dienstleistungskennziffern über die pünktliche Rückgabe der Erbbaurechtsanmeldungen über Ansichten bis Ende jeden Monats, sowie über die Anzeigerichtung über abgehaltene Sprungprüfungen.

Herr Regierungsrat Osiel berichtete über das Gesetz vom 22. Februar 1927 von Oberreg.-Rat a. D. Reichel und die Besitzsäcke, die allzeitigen Bezug empfohlen werden.

Weiter gab er Rücksichten über die regelmäßige Wahrung der Geboten durch die Standesbeamten nach Ablauf eines Monats, über die Meldung, die in den Gemeinden wohnenden Tuberkulose und der Su. und Abgänge der Tänzerinnen und Kleinkinder unter zwei Jahren, sowie über Abhängigkeiten von Eltern und amtlichen Schriftstücken an Privatpersonen.

Auf eine Anfrage des Herrn Bürgermeisters von Riesa-Bork wurde von Herrn Amtshauptmann Bellisch bestont, daß nach den geistlichen Bestimmungen die Gemeindeverordneten an sich kein Recht haben, in die Verwaltungsaufgaben einzutreten, anders ist dies bei einer Berichterstattung in einer Sitzung. Dann aber seien sie an die Schweißpflichten gebunden wie der Bürgermeister.

Weiter berichtete der Herr Amtshauptmann Bellisch über die vom Ministerium herangegebenen Richtlinien über die Behandlung von Steuererleichterungen bei Erbbaurechten.

Zum Schluß entpuppte sich noch eine Ansprache über die Erhebung von Gemeindebeiträgen zur Grund- und Gewerbesteuer, so der, sich die Herren Bürgermeister von Riesa-Bork, Kleinstaßig und Reitzenhain beteiligen, und in der Herr Amtshauptmann Bellisch den Gemeinden dringend ans Herz legte, Dringlichkeit über die Zusätze festzustellen. Es war nahe am Ende der dritten Nachmittagsstunde, als Herr Amtshauptmann Bellisch mit Dankesworten an die Herren Bürgermeister den Amtstag beßchloß. Das Erneutnehmen ähnlichen Amtshauptmannschaft und des Bürgermeisters des Bezirks sei im vergangenen Jahr ein sehr gutes gewesen. Berichterstattung erwecke wieder Begeisterung, daß an der Poststelle bereitstehende auf weiteres erträgliche Friedhof-Sammelmarken.

(Vor. Tabl.)

gehen, und so wie er lag, so Minuten nur, ob e... Hierzu stunde darüber verging, er wußte es nicht. Endlich sah er sich auf, querfuß auf die Knie, dann mit Hilfe des Baumstamms ganz in die Höhe. Es war ihm zumute wie einem Trunkenen. Er schaute sich die Augen an, und in der rechten Hand hielt er sich gegen den Kopf, sonst wäre er wieder hingeschlagen. Durch die Anstrengung geriet sein Blut in lebhafter Umlauf, und sein Kopf begann furchtbar zu schmerzen, aber gerade dieser Schmerz half ihm dazu, sich wiederzufinden. Noch eine Weile blieb er so liegen und versuchte, seine Gedanken zu ordnen. Und es gelang. Plötzlich war es ihm, als ob ein Schleier zerfiel, und alles stand wieder klar vor ihm. Auch der rohende Schmerz in seinem Kopf hatte nachgelassen. Er nahm den Hut ab, der saß auf seine Stirn geklemmt war, und befühlte vorsichtig die schmerzenden Stellen. Rachen und Mundstein am hinteren Teil des Schädels litten bei der Berührung weh, aber die Berührung war offenbar nicht tief gegangen.

Wer möchte sein Angreifer gewesen sein? Und warum hatte er ihn niedergeschlagen? Ob er ihn wohl für tot hielte liegen lassen?

Mechanisch suchte Kinder in seinem Taschen. Ich und Sonnenblume waren da, auch die Böse stieß an ihrem Platz. Aber was war das nur für ein merkwürdiges Gefühl in seinem Rücken? Wie ob sie etwas Schwere zu Boden gegebe. Er griff danach und fühlte etwas Hartes, es war oben der Gegenstand, der ihn vorhin beim Sitzen geriet. Er zog ihn heraus, es war eine zinnde Blüte aus Metall, an deren einem Ende ein kleiner Stein. Ein alter Schauer ließ ihm über den Rücken: es war eine Bombe!

Schnell ergriff ihn, und sah Schweiß brach ihm aus allen Poren. Was für ein teuflischer Plan! Also dazu war er in den Tiergarten gelöst worden, aber von wem? O Gott, von wem? War es Dorothea gewesen, die er dort bei der Bank gesessen? Hatte sie es? Es war nicht auszudenken!

Er betrachtete die Bombe genauer. Der Sitz, der an ihr hantierend war, war eine Bündnisspitze. Der Sitz hatte sie durchdrungen und den Sündhaft unterdrückt gemacht. Die Spitze mochte an irgend einer Stelle scharf gestochen sein, sonst hätte sie sich leichter erwidern. So aber hatte der Sitz angedrungen können, und er war gesetzelt. Er hatte also dem Sitzteller sein Leben zu verdanken, der ihn über die Böschung warf, er die Böschung verließ, ging nun aus einer zufälligen Führung ab. Wäre der Regen eine halbe Stunde später eingetreten, er wäre jetzt vielleicht jetzt bis zur Unkenntlichkeit zerquetscht.

Gerhard sah, was jetzt wieder passieren wird, ja, es sah ihm sogar vor, als ob ihm alle seine Fähigkeiten aufzuhilfe gebracht. Die kalte Erregung, die ihn bei dem Gedanken an das Zusammentreffen mit Dorothea erfüllte, hatte ihn zum Herzerlösen gemacht. Sie hatte ihn zum Narren gehalten, hatte ihn überzeugt, um ihn durch Wiederholung belogen lassen zu lassen, nachdem sie hier gesessen war, doch seine Rennials des kleinen Kindes ließ sie natürlich machen kann.



Die bessrige Gruppenfotografie mit ihren Kindern.
Renate Münchow, der Gruppenfotografin Ruprecht von
Saggen mit ihren vier Kindern im Reichsgerichtsgebäude Schloss.



Gefangenheit im Rheinland.
Eine ehemalige Kugur aus dem Zöllner Karmelitengang.

7. Sächsische Landwirtschaftliche Woche.

Sächsischer Landbund.

Einen Vortrag, der aus dem Tagessprogramm herausfiel, hielt am Mittwoch vormittags der Direktor im Reichslandbund v. Ebel in einer öffentlichen Versammlung des Sächsischen Landbundes, die im Hotel "Drei Raben" stattfand und sich eines ungewöhnlich großen Zuspruchs erfreute. Als Vertreter der Regierung waren u. a. Finanzminister Weber, Präfekt des Landesfinanzamtes Dr. Böhme, Ministerialdirektor Lorenz erschienen. Nach der Begrüßungsansprache, die der Vorsitzende des Steuerausschusses des Sächsischen Landbundes Kaiser hielte und in der bereits zu den Staatssteuern Stellung genommen wurde, ergriß der Hauptvortragende das Wort zu dem Thema:

Die Reform der Steuererleichterung vom Standpunkt der Landwirtschaft.

Der Redner ging von dem Zwecke der indirekten Steuern aus, der in der Besteuerung des Staatsbedarfs liege. Die Finanzreform 1926 bezeichnete das Einkommen als den Grundstein der Besteuerung. Weitere feien vor allem in den ersten Jahren des neuen Systems gar nicht zu vermeiden, später werde jedoch ein solches System mehr gegenstandlos.

Die Steuerpolitik müsse darauf eingestellt sein, daß hinreichlich der Besteuerung gleichmäßig alle Bewohnerungskosten getroffen würden. Die Einführung der Produktionsmittel und Dienstleistungen wurde von der Landwirtschaft abgelenkt.

Das Einstimmensumtverzeich von 1926 habe eine ganze Reihe der Forderungen der Landwirtschaft erfüllt. Es spricht den Grundbegriff aus, daß die Steuer nach dem Nettoeinkommen erhoben wird. Hinzu kommt der Veranlagung, daß der Redner hervor, daß sie gegen eine vernünftige Durchführung nichts einmenden lasse; schwieriger ist die Verteilung bei den nicht durchführbaren Landwirten. Hinzu kommt der Steuerpolitik Hege der Nachdruck auf der Förderung der Rentabilität der Landwirtschaft überhaupt. Eine weitere Förderung der Landwirtschaft geht dahin, daß die Besteuerung der Landwirtschaft auf Grund eines dreijährigen Durchschnitts gejüchtet.

In Bezug auf die Höhe des Taxates schreibe die Steuererleichterung vor, daß niemandem mehr als ein Drittel des Einkommens abgenommen werden darf, jedoch gebe die Besteuerung oft auf 40 v. H.

Das Bewertungsgebot sei eine dringende Notwendigkeit gewesen. Es bestand in der Bewertung im Reiche ein vollkommenes Durchmischung. Dem Gesetz nach sei das Gesetz aus von denjenigen Kreisen begrüßt worden, die der Landwirtschaft nicht nahe standen. Durch das Gesetz sei eine gleichmäßige Bewertung geschaffen und die Landwirtschaft zur Mitarbeit angeregt worden. Die offizielle Durchführung dieses Bewertungsgebotes müsse in Zukunft in den Vordergrund gestellt werden. Die Bewertung sollte vom Standpunkt des Extraktivwesens aus vorgenommen werden. Ein besonderer Vorteil des Bewertungsgebotes sei es, daß es vom Jahr zu Jahr eine Nachprüfung anstrebe.

Die Vermögensabgabe hat eine Staffelung von 1 bis 5 vom Taxat vor. Der Steuer wurde sich gegen die Stoffstellung und bestimmt eine größere Belastung der kleinen Vermögen, da diese Abgaben für den einzelnen kaum in Betracht kommen, während aber Große benachteiligt würden.

Die Umlaufsteuer sei keine solche Steuer. Schon sei der Steuersatz von 5 v. H. zu hoch. Bei 2 u. 3 v. H. sei der Sachverhalt nicht herausbekommen. Nur politische Gründe hätten den Finanzminister zu der geringen Senkung auf 3% u. 2% veranlaßt.

Bei den Haushalten sollen andere Schichten noch beliefert werden. Es ist nicht richtig, daß der Landwirt die Realherrschaft beschaffen müsse, während die mittlere Vermögensbewertung bereit steht. Weiter trat der Redner für eine Besteuerung der Realherrschaft ein.

Des weiteren erörterte der Vortragende das Sozialstaatliche zur Wissensförderung, wogegen nur die Landwirtschaft im allgemeinen ausbreite. Die Ausbildung, die zwar in Sachen gefallen ist, aber nun leicht erneut zu erzielen steht, sei für die Landwirtschaft unzureichend. Die Wissensförderung (Aufwertungsweser) sei ebenfalls für die Landwirtschaft ganz unmöglich. — Das Beste muß es sowieso noch zu Erfolgen kommen, die jedoch nur leichterweile zu erreichen seien. Den Ausführungen folgten die drei Sächsischen Landräte.

Finanzminister Weber berührte, daß er im engeren Sinne vernehmen mit der landwirtschaftlichen Versorgungssicherung. Die sächsische Landwirtschaft sollte auf ihrer Hand von keinem Grundbegriff getrennt werden, daß die Landwirtschaft nicht nur zur Sicherung zu richten habe. Demnächst soll eine Schaffung des Landwirtes mit Vertretern der Wissenschaft zusammen.

Mit einer Bestätigung, die sich im Sinne der alten Ausführungen gegen die Unbilligkeiten in der Besteuerung der sächsischen Landwirtschaft wandte, wurde die Versammlung beendet.



Ein Deutscher im belgischen Senat.
Ein Stellvertreter des Senators und früheren Ministerpräsidenten Bruno, der infolge seiner Ernennung zum Direktor der Nationalbank aus dem Senat ausschied, hat die katholische Senatoriaten den Bürgermeister Christian Ester von Cognac, Kreis Cognac gewählt, und zwar als Vertreter für die Gebiete Cognac-Malmedy, da die katholische Partei dieser Gebiete bei den ordentlichen Wahlen für Kammer und Senat keinen Vertreter erhalten hat. Seit 1914 ist Herr Ester Direktor der Krankenkasse für den Kreis Cognac und seit 1922 Bürgermeister von Cognac. Seit November 1925 gehört er dem Provincialrat in Lüttich an. Die Mitglieder des katholischen Senats müssen 40 Jahre alt sein. Dieses Alter hat Bürgermeister Ester im Mai vergangenen Jahres erreicht und ist somit der jüngste Senator,

Dritte Reich-Jugendbund-Tage.

Eine Rede des Grafen Waldreuth.

Dresden. Gestern nachmittag fanden sich zahlreiche Mitglieder des sächsischen Junglandbundes sowie Abordnungen vieler Gruppen aus dem Reiche zur dritten Reich-Jugendbund-Tage zusammen, mit der gleichzeitig die sechste Hauptversammlung des sächsischen Junglandbundes verbunden war.

Den Hauptvortrag hält der Präsident des Reichslandbundes Graf Waldreuth über das Thema "Die Landjugend als Träger des deutschen Staatsgedankens".

Der Redner war zunächst die Frage auf: Welcher Pflichten hat die Landjugend zu übernehmen, wenn ihr Wert darum liegt, zu ersten deutschen Staatsbürgern zu werden? Während England, so schrieb der Redner dann aus, von der Arbeit seiner Kolonien leben könne, sei Deutschland restlos auf seine Scholle angewiesen. Für die nächste Zukunft sei unter Lebensraum allein in Deutschland. Die Landwirtschaft habe deshalb die Pflicht, das deutsche Volk von der Einführung von Lebensmitteln aus dem Auslande unabhängig zu machen. Der Redner ging dann auf die schwere Tugend der Erwerbslosigkeit ein, die der Jugend die Möglichkeit nehme, sich zu deutschem Männer der Arbeit und Pflichterfüllung heranzubilden. Würde man mehr Maschinen, mehr Landmaschinen in der Landwirtschaft benutzen, so müßten damit auch mehr Arbeitsbeschaffungen für die Industrie gegeben. Wenn der Krieg nicht gekommen wäre, könnte ich das heutige Volk vielleicht heute schon selbst erläutern. Eine politische Aufgabe der kommenden Landjugend sei es, um für ihren Beruf wissenschaftlich und technisch vorzubereiten. Gedenkt wichtig sei die staatapolitische Vorbildung. Im Rahmen der Staatspolitik habe der Landwirt die Landwirtschaft auch zu vertreten. Eine Verbesserung in der Landwirtschaft sei nur erreichen, wenn die gesamte Landwirtschaft geschlossen wie ein Mann hande. Am Junglandbund werde die Einheit vorbereitet. Vor allem sollte eine Einigung von Groß- und Kleinbauern aufzutragen kommen. Mit der Verteilung der allgemeinen Wehrpflicht ist dem Landwirt ein wertvoller Factor seiner Erziehung genommen worden. An Stelle dieser Disziplin müsse die berufliche Erfüllung treten. Eine Qualifizierung des Landes sollte für das Volksangehörige verbindlich werden. Im Dienst gebe es leicht genug Siedlungsland, was in wenigen Jahren mehr Bauernhöfe angefeuert werden können.

als früher in Fabriken. In Taten müsse sich die Sozialdemokratie ausdrücken. Gefährlich ist es, den Pöbel zu predigen.

Der Sächsische Fischereiverein

hielt, wie schon kurz mitgeteilt, ihm Rahmen der Grünen Woche am 24. Januar unter dem Vorstoß des Geheimen Rates Dr. von Hübel seine 41. Hauptversammlung ab. Nach Einleitung des Vorsitzenden und der Erörterung der Berichterstattungen ergriß von Davier das Wort zum Geschäftsbereich. U. a. wies er darauf hin, daß auch die Fischerei stark durch das Hochwasser geschädigt worden wäre, zum Teil seien durch das Wirtschaftsministerium Untersuchungen geplant worden. Beratung, Stellenbeschreibung, sowie Büchervermittlung wurden eintrig in Anspruch genommen. Drei Tagungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden genehmigt. Danach bezahlten Fleischhauer wie Sporthäuser, die dem Verein als Einzelmitglied angeschlossen waren, drei Reichsmark. Ein Gehuch des S. P. B. an das Wirtschaftsministerium um Behörde ist abschlägig bezeichnet worden, soll aber erneuert werden. Zwei eingegangene Anträge, die Förderung des Fischereigeschäfts und die Erhebung des Fischereitonskums betreffend, wurden einstimmig angenommen. Der Vortragungen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Leichtworte verdienten noch der Erwähnung. — Hausboldvorträge und Mitgliedsbeiträge wurden

